

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

[illegible]

Heimkehr von 4000 Ausgewiesenen.

Was die Woche brachte.

Rückkehr von 4000 Ausgewiesenen.

Nachdem bisher die Verhandlungen zwischen der deutschen und französischen Regierung über die Rückkehr der Ruhrflüchtlinge ergebnislos geblieben waren, hat sich vor einigen Wochen im Ruhrgebiet eine Verhandlungskommission gebildet, die zum größten Theil aus den Führern der christlichen Gewerkschaften, und zwar der Gesellschaft deutscher Eisenbahner besteht, um durch direkte Verhandlungen mit der Besatzungsbehörde ein Uebereinkommen mit der Besatzungsbehörde über die Rückkehr der vertriebenen Deutschen zu ermöglichen. Nach längeren Verhandlungen hat dann auch die Rheinlandkommission die Genehmigung erteilt, daß sofort rund 4000 Vertriebene ins Ruhrgebiet zurückkehren dürfen. Die Rückkehr ist von feinerlei Bedingungen abhängig gemacht worden. Vor allem brauchen sich die Eisenbahnbeamten nicht zu verpflichten, in den Dienst der Regie zu treten. In dieser Woche schon werden 4000 Deutsche Heimreise antreten. Es handelt sich in erster Linie um solche Beamte oder Arbeiter, deren Angehörige im Ruhrgebiet zurückgeblieben sind oder die ein eigenes Anwesen besitzen.

gen enthielt, die der Sachverständigenbericht verwirklicht hat. In diesem Zusammenhang vermutet man deshalb auch in Rom, daß die Zufriedenheit der vatikanischen Kreise mit dem Sachverständigenbericht deutlicher zum Ausdruck kommen könnte, wodurch die Ausföhrung des Sachverständigenberichtes eine nicht zu unterschätzende moralische Unterstützung finden würde.

In der Wochenschrift „The Nation“ schreibt Professor F. M. Keynes, über das Gutachten des Komitees Dawes: Wenn, wie es wahrscheinlich ist, die Franzosen auf eine Fortdauer und Anerkennung der militärischen Besetzung des Ruhrgebietes in irgend einer Gestalt bestehen, so würden dadurch zwei Fragen aufgeworfen:

Am Unterhause führte Kolonialsekretär Thom-
son aus, General Danes und seine amerikanischen
Kollegen hätten bessere Arbeit geleistet, als je selbst
würkten. Ministerpräsident MacDonalds sagte,
die Berichte wiesen einen Weg, die europäischen Schwierig-
keiten zu überwinden. Es liege jetzt Sache Deutschlands,
den Bericht so schnell als möglich anzunehmen, womit
es am besten Frankreich den Wind aus den Segeln
nehmen könne.

Der Minister hat sich am Montag versammelt und sich mit den Nuntienverträgen und den Sachverständigenberichten beschäftigt. Vor allem aber wird er sich mit der Sanktionsfrage und mit der Zahl der Annuitäten sowie mit den Fragen befassen, die nicht durch die Reparationskommission gelöst werden können. Der Brüsseler Berichterstatter des „Deure“ meldet, die Belgier beschäftigen keineswegs, ihren Prioritätsanspruch ganz oder teilweise aufzugeben. Sie hätten schon Konzessionen gemacht dadurch, daß sie auf das Prioritätsrecht bei den Sachleistungen verzichtet hätten.

Der Preussische Staatsrat nahm in seiner letzten Sitzung Kenntnis von der vom Landtage beabsichtigten Personalabbau-Verordnung und stimmte dann einem Antrage Dr. Steininger (Arbeitsgemeinschaft) zu, das Staatsministerium solle prüfen, ob die Länder durch die Reichsgeleitzgebung gezuignen sind. Bestimmungen über Kürzung und Veränderungsbeschlüsse bei privatem Einfließen zu treffen und, sofern diese Frage zu bejahen sein sollte, bei den zuständigen Instanzen des Reiches auf die Aufhebung dieses Zwanges mit größtem Nachdruck hinzuwirken, ebenfalls die Aufhebung der Bestimmung im 2. Abschnitte des 2. Teiles der Personalabbau-Verordnung zu veranlassen. Zustimmung fand ferner der Entwurf, der die Verorgung zurückgetretener Staatsminister durch Gesetz regelt. Zu der Vorlage, welche die Zahl der Landtagsabgeordneten und der Staatsratsmitglieder um die Hälfte verringern will — darnach soll der Landtag nur noch 210 Abgeordnete, der Staatsrat nur noch 39 Mitglieder zählen — empfahl der Berichterstatter namens des Ausschusses die Annahme eines Gutachtens, das folgendes besagt:

Defugt sei, die ihm gemäß Artikel 40 der Verfassung aufzubewehenden Aufgaben einem seiner Aufschüsse zu übertragen. Dieser Antrag des Aufschusses wurde nach längerer Debatte und unter Ablehnung von Wendenzenträgen angenommen. — In einer gemeinsamen Verfügung des Preussischen Ministers des Innern und des Finanzministers wird übrigens einer Meldung aus Berlin zufolge auf die Paragraphen 7 und 8 der Personalabbau-Verordnung vom 8. Februar 1924 hingewiesen, worin vorgesehen ist, daß Beamte, die das 55. Lebensjahr vollenden und eine ruhegehaltfähige Dienstzeit von wenigstens zehn Jahren zurückgelegt haben, auf ihren Antrag ohne Nachweis der Dienstunsfähigkeit unter Bewilligung des gezielten Ruhegehalts in den Ruhestand überetzt werden können, und daß lebenslang angestellten Beamten, die ihr Ausscheiden aus dem Staatsdienst innerhalb sechs Monaten nach dem Intrittreten der Personalabbau-Verordnung beantragen, sofern sie eine ruhegehaltfähige Dienstzeit von wenigstens zehn Jahren zurückgelegt haben, für den Fall der späteren Dienstunsfähigkeit oder der Vollendung des 65. Lebensjahres ein Ruhegehalt und für den Fall des Ablebens Hinterbliebenenfürsorge zugesichert werden kann.

Die Vereinigung der Völkernbunbgegner hat an dem Genaisaustich für Auswärtige Angelegenheiten ein Schreiben gerichtet, in dem sie um eine sofortige Aktion zur Verheißung des Weltgerichtshofes ersucht. Das Schreiben trägt die Unterschrift des Kirchenrats, der 20 Millionen Anhänger zählt, der Arbeitervereinigung mit 4 Millionen Mitgliedern sowie zahlreicher anderer öffentlicher Verbände.

Rom ist aber auch für General Dames außerordentlich wichtig, als Sitz des Papstes, dessen seinerzeitige Botschaft an Kardinal Gaspari die Forderung

Spiel und Sport.

Arminia in Hochform. — Auch er Altmeister siegreich. — Schwarzweiß spielt unentschieden.

Der Sport des Sonntags.

Bochum, 13. April.

Die vorletzte Etappe der Endspiele um die westdeutsche Meisterschaft wurde unter recht ungünstigen Voraussetzungen hinsichtlich der Bodenbeschaffenheit erledigt. Die Ergebnisse sind wenig überraschend. Allerdings unerwartet in dieser Höhe kommt die Nachricht des 7:0-Sieges der Arminia Bielefeld über die Sportfreunde Siegen. Die im unbesetzten Gebiet ausgetragenen Spiele der Arminen reden eine deutliche Sprache. Seit dem Mitwirken Dünkers, ohne den der Arminensturm eben stark gehandhapt erschien, sind die Resultate der Reinebecker sehr überzeugend. Jedoch falls erwünscht, wir nach dem heutigen Stand die Position des vorjährigen Meisters nicht als so aussichtslos, wie es nach den Heftschlägen der ersten Spiele erschein konnte, zumal das Spiel gegen Schwarzweiß neu angelegt ist. Der Spielverein Duisburg behauptete durch einen überzeugenden 3:0-Sieg über die Kurheffen Kassel seine günstige Position. Der Ruhrgeheimmeister Schwarzweiß Essen bewies gegen den Spielverein Rheind. daß der Sturm nicht das Torverbot verzieht. Mit 1:1 mußte er sich die Punkte teilen.

Die Ausbeute der übrigen Spiele im Westen war sehr gering. Im Ruhrgebiet sah es bei der teilweise sehr bedenklichen Bodenbeschaffenheit traurig aus. In Dortmund und stand das Gastspiel der Ragermannschaft Aftona 93 im Brennpunkt des Interesses. Die aus Kreisliga und dem Sportverein 03 kombinierte Dortmunder Elf konnte wenig ausrichten und unterlag mit 8:1. Der S. L. V. Bochum wollte am Niederrhein und mußte nach Durcheinander gleichwertigen Leistungen mit 3:4 vor dem T. S. P. W. Meiderich 1880 kapitulieren. Freuden Essen und S. C. M. in Gelsenkirchen trennten sich mit 1:0. Altenessen 06 landete gegen Rastport Mülheim einen glatten 3:1-Sieg.

In der Hellwegkreislage fiel ein Teil der angelegten Runkelspiele aus. Westfalia Bochum und S. L. V. Werne konnten nicht endlich ihr Spiel unter Dach und Fach bringen, das die Westfalen als die Glücklichen mit 0:1 kienig geknallen konnten. Der S. P. S. Gattlingen und Sp. V. Laer trennten sich auf 4:4 nach wechselvollem Spiel. Im Gesellschaftsspiel bestrafte sich der Spitzenreiter Ver. Preußen 07 in Gelsenkirchen. Das Spiel war wenig werdend und endete mit einem etwas schmiedelhaften 3:1-Sieg der dortigen Germania. Dem recht mangelhaften Körperbau verfehlender Spieler, die einfach nicht zur Abfahrt erschienen, bedankt die 1. F. C. 08 Bochum seine lausche Niederlage mit 1:0 Toren gegen den B. V. Stoppenberg. Aus dem Marktfeld liegt vor:

T. V. Gidell — S. C. Sörde 3:1.
Vorussia Dortmund — Westfalia Berne 2:0.
R. f. 2. Sörde — Castrop 02 0:0, abgebrochen.
Oberzapfrop — Sp. V. Sodingen 2:0, abgebrochen.

Sonstige westdeutsche Ergebnisse:

R. f. A. Mägen — A. R. Düsseldorf 1:2.
Kahn 99 — Düsseldorf 99 (Rinklaums-Spiel) 0:7.
Duisburg 03 — Tura Bonn 2:2.

Im die Süddeutsche Meisterschaft.

Sp. Va. Ritz — 1. F. C. Nürnberg 0:0.
T. S. V. Mannheim Waldhof — F. C. P. Frankfurt 4:3.
Vorussia Neunkirchen — Riders Stuttgart 1:3.

Die norddeutschen Endspiele.

Hamburger Sp. V. — Komot Bremen 5:0.
Hofheim Kiel — Eintracht Braunschweig 1:0.
Vorwärts Rostock — Sp. Va. Leipzig 2:5.
Wader Halle — Naumburg a. S. 3:1.

Die beiden Sieger treffen sich in der Endrunde am 27. April.

Länderkampf Mitteldeutschland — Böhmen 0:2.

Aus dem Reich:
Hohenhorst Gertba — T. R. Gimsbüttel 0:2.
R. f. A. Garmburg — St. Georg 16 1:1.
Union S. C. Charlottenburg — Schöneberger Riders (Gesellschaftsspiel) 4:3.

Nord-Nordwest Berlin — Victoria Berlin 2:0.
Vorwärts Berlin — Union Rottbom 3:1.
Altenania Berlin — Simmering Wien 2:4 (Samstag).

Spandauer Sp. V. — Simmering Wien 1:3 (Sonntag).

Endspiel um die Westdeutsche Handballmeisterschaft.

Sagen 05 — Polizei-Sp. R. Kassel 1:0.

Schwarz-Weiß Essen — Sp. V. Rheindt 1:1 (1:1).

Düsseldorf, 13. April. (Drahtber.)

Der gute Ruf beider Gegner und das allgemein diesem Spiel entgegengebrachte Interesse spiegeln sich in dem guten Besuch wider. Der schlechten Witterung zum Trotz hatten sich etwa 10000 Zuschauer eingefunden, die eine merkwürdige Enttäuschung erlebten. Besonders das Spiel der Rheindt verriet nur ein mäßiges Niveau, auch der Ruhrgeheimmeister enttäuschte. Man kann ihm das Urteil geben, daß er das schlechteste seiner bisherigen Endspiele um die westdeutsche Meisterschaft vorführte. Als wichtiges und sehr unerfreuliches Moment verdient die außerordentlich einseitige Haltung des Publikums festgehalten zu werden, das in unisonen Art gegen den Vertreter des Ruhrgeimes Stellung nahm, was auf die Kampfreue der Elf nicht ohne Einfluß blieb. Beide Mannschaften waren bis auf die Umstellung des Offensivsturmes vollständig, den linken Flügel der Essener bildeten die Gebrüder Conrad und Bernhard Kellhoff.

Gleich nach Anpfiff legte sich Rheindt mächtig ins Zeug und schafft wiederholt gefährliche Momente vor

Wells Tor. Einige Schüsse gehen über die Latte. Essen bleibt die Eröberung nicht schuldig. Auf beiden Seiten arbeiten die Hinterleute mit Eifer. Gelegentlich brennt Horn mit dem Ball vielversprechend durch und hat nur noch den rechten Verteidiger vor sich, wird jedoch im entscheidenden Augenblick im Strafraum gestoppt. G. Kellhoff verwandelt unter kläglichem Beifall. Das Tempo nimmt zu. Rheindt erzwingt drei Ecken, während Essens linker Flügel einige scharfe Wälle danebenstößt. Nach etwa 20 Minuten verwandelt Rheindts Mittelstürmer Badhus eine gute Vorlage Kungens zum Ausgleich unter demonstrativem Beifall des Publikums. Bei wechselvollem Spiel, gelegentlich beschließen die Torhüter Proben ihres Abwehrens ablegen, geht in die Pause. Nach dem Wechsel gibt sich Rheindt erdichtliche Mühe, den Vorprung zu erzielen, jedoch das mangelnde Versehen der Stürmer lang nicht zum Tor. In der 11. Minute nach Wiederbeginn erzwingt Essen seine erste Ecke. Doch Rheindt ist weiter in Front, Essen gewinnt Boden, erzwingt Gefährlichkeit, erreicht jedoch nichts Bähbares.

In der Gesamtheit betrachtet, war Rheindt technisch annehmbar, Essen routinierter. Die besten Kräfte des Sp. V. waren Treubels im Tor, Steins als Mitteläufer und Badhus als Mittelstürmer. In der Verteidigung ragte Kollhaas besonders hervor, die Außenläufer befriedigten. Im Sturm zeigte man, abgesehen vom Mittelstürmer, nur mäßige Leistungen. Essen hatte eine gleichwertige Abwehr. Bei zwischen den Pfosten zeigte sich von der besten Seite. Von den Läufern trat Mülhausen angenehm hervor. Im Sturm konnte Horn, noch leicht verletzt, nicht zu voller Form auflaufen. Von den Verbindungsstürmern war C. Kellhoff der Beste. Von den Außen wurde So bage zu wenig beschäftigt. G. Kellhoff als Linksaußen war sehr schnell. Seine Flanken kamen durchweg prä zise herein.

Schiedsrichter Reuse fand in seinen Entscheidungen wenig Widerpruch.

Duisburger Sp. V. — Kurheffen Kassel 3:0 (1:0).

Siegen, 13. April. (Drahtber.)

Wie nicht anders nach der etwas schmiedelichen Niederlage des Vortages zu erwarten war, kämpfte der Altmeister mit ganzer Energie und reifster Entfaltung seines Könnens, jedoch sein Sieg über die Kurheffen seinen Augenblick in Frage stand. Trotz der ungünstigen Vorbedingungen hatte sich eine größere Zuschauermenge eingefunden. Beide Gegner traten mit Eifer an. Duisburger hatte für Salbints Sadenheim II eingestellt, Kassel im Innenturm und im Tor. Nach den üblichen Taktversuchen kommt Kassel merkwürdig auf und arbeitet gleich in den ersten Minuten eine brennliche Situation vor dem Duisburger Tor heraus. Doch allmählich kommt der Spielverlauf in Schöpfung und läßt die Essener nicht mehr zu Worte kommen. In seinen unaufhaltsam vorgetragenen, durchdrachten Angriffen gibt er der gegnerischen Abwehrmannschaft reichlich Gelegenheit, ihr adäquates Können zu beweisen. Vor allem verriet sich das Verteidigertrio, von dem der Erstautorwart Rabinettschke glänzendster Art zeigt, hervorragende Abwehrkraft, jedoch der Spieler erst einen Minute vor der Pause zum ersten Erfolg kommt. Nach einem Flankenlauf Westgens feierte Conrads ein Mächtig, der den Ball einzieht. Conrads schied einen Handball auf den Mann. Die wenigen Minuten bis zur Pause verlaufen ausgeglichen. Nach dem Wechsel nimmt Duisburg wieder mehr und mehr das Spiel in die Hand und bleibt auch bis zum Schluß überlegen. Westgens wichtige Flankenläufe auf der linken Seite tragen viel zur Zermürbung des sich tapfer wehrenden Gegners bei; Gärtner im Kurheffen ist fast unsichtbar. Erst kurz vor Schluß kann Conrads im Anschluß an eine Kombination mit Frieder das zweite Tor herbeiführen, dem kurz darauf Mächtig das dritte hinzufügt. Westgens Flankenball ging auf Sadenheim II, der den Ball verarbeitete. Doch Mächtig war zur Stelle und war der glückliche Schütze.

Duisburg steuerte mit großer Energie und allgemeinem Zusammenhang auf den Sieg zu, ohne zu einer übertragenden Form aufzulauern. Doch sah man bei dem Altmeister gute Eingeleistungen. Besonders Westgens und der Mitteläufer traten hervor. Kasseis Schmegeleskind war auch heuer der Sturm. Im Innentrio hat der Ersatz auf. Allgemein war das Spiel der Kassen im Angriff wenig planvoll. Planmäßig, der alle Führer auf dem Mittelaußenposten, tat sein Bestes, auch die Verteidiger zeigten eine gute Leistung. Gärtner ist ein Mächtigster. Der Kampfkünstler Rümgens-Weidenbaum verdient das Prädikat auf.

Arminia Bielefeld — Sp. Fr. Siegen 7:0 (2:0).

Münster, 13. April. (Drahtber.)

In der Metropole seiner Heimat erlebte der Westfalenmeister am Sonntag Genugtuung für die bitteren Enttäuschungen der letzten Zeit. Nach allem Regien der Spielkunst kanterte, er nach völlig überlegenem Spiel den Eingangs der Endspiele den schwersten westdeutschen Gegnern ebenbürtig erachteten Süddeutschenmeister nieder. Und hätten die Arminen nicht verschöndelnd durch Vergeben von Handelfern und Nichtausnützen guter Torgelegheiten Milde walten lassen, so hätte das Ergebnis noch höher gelaufen. Die durch die schlechte Witterung bedingte Beschaffenheit des Bodens behinderte erklärlicherweise die flache Kombination. Arminia legt gleich mit prächtigem Glanz los und erzielt in der 11. Minute durch Claus-Dehler das erste Tor nach einer Flanke Franke. Dünker verfehlt kurz darauf einen Ecken. Siegen vermag nur wenig aufzukaufen und verlegt sich auf die Abwehr. Nach robuster Gegenwehr der Sieger erzielt der Westfalenmeister 10 Minuten vor der Pause das zweite Tor. Auch nach dem Wechsel ist Arminia in Front. Angriff auf Angriff gegen die sich mit Verzweiflung wehrenden Hinterreihen der Süddeutschen. Franke erzielt mit langsam Schuß das dritte und wenig später Claus-Dehler das vierte

Tor. Nun ist Siegens Widerstand völlig gebrochen. In leichtem Spiel ist Arminia noch einmal durch Wagner, Dehler und wieder Wagner siegreich.

Bielefelds Sturm arbeitete ganz vortrefflich. Mit prächtigem Angriffsspiel liefen sie den Gegner nieder. Die Käufer befriedigten bis auf die bessere Leistung des Mittelaußers. Die Abwehr, wie immer, besonders unzulänglich.

Siegen fiel gänzlich ab. Das System der Ecken schwindet mehr und mehr. Nur die Halbtürmer befriedigten. In der Läuferreihe fiel Liden auf. Die Verteidigung war arg überlastet, hielt sich aber verhältnismäßig gut.

Der Protest Arminias — Schwarzweiß ist am Samstag in Düsseldorf vor dem U. F. A. des Bergisch-Märkischen Gauzes unter Weisem des Schiedsrichters Schmitz-Giberefeld dahingehend entschieden worden, daß das Spiel von Danabrid am Karfreitag wiederholt wird.

Bereine	Spieler	Spieler	Spieler	Spieler	Spieler	Spieler	Spieler	Spieler	Spieler
Tura Düsseldorf	5	3	2	—	16:6	8:2			
Duisburger Sp. V.	5	4	1	—	10:2	8:2			
Arminia Bielefeld	5	3	1	—	15:3	7:3			
Sp. V. Rheindt	5	3	1	—	5:8	5:5			
Schwarz-Weiß Essen	4	1	2	—	1:7	4:4			
Sp. Fr. Siegen	5	1	—	—	4:18	2:8			
Kurheffen Kassel	5	—	—	—	3:14	0:10			

Stand der Tabelle nach Abzug des Spiels Arminia-Schwarzweiß.

Schiedsrichter Reuse fand in seinen Entscheidungen wenig Widerpruch.

Meiderich 1880 — T. S. B. Bochum 4:3 (4:0).

Der T. S. B. begab sich mit drei Erfahrenen zum Niederrhein und vermochte mit 4:3 ein immerhin ansehnliches Ergebnis herauszuholen. Das Spiel wurde ziemlich flott durchgeführt und zeigte auf beiden Seiten ganz achtbare Leistungen. Bereits nach etwa acht Minuten kam der Gastgeber, der das Spiel vorerst für sich überlegen gestalten konnte, zum ersten Tor, um bis zum Wechsel noch drei weitere Erfolge zu buchen. Nach dem Wechsel änderte sich das Bild insofern, als die Gäste mehr und mehr dem Spiel ihre Note gaben. Nach etwa zehn Minuten fällt aus einem Elfmeter, von Fr. Buddenborn getreten, das erste Tor für die Bochumer. Des Herren erwidern die Gäste ein einwandfreies Feldspiel mit recht ansehnlichen Kombinationsleistungen, dem die Bochumer nicht mehr viel entgegenzusetzen können. Ein zweites Tor durch Wulff (Halb.) und ein dritter Erfolg des Gastgebers Meisewitz einige Minuten vor Schluß stellen das Ergebnis auf 4:3. Das Endverhältnis lautete 7:6 für Meiderich.

T. S. B. Werne — Westfalia 0:1.

Nachdem Westfalia schon zum dritten Male in Werne antrat, konnte das Spiel diesmal, obwohl der Platz in nicht guter Verfassung war, reiflos durchgeführt werden. Mit dem Anstoß Werne entwickelte sich gleich ein flottes Spiel, welches von Anfang an den Stempel eines Punktelampfes trug. Jedoch Westfalia liegt vorerst in Front und in der 16. Minute kann Mächtig eine Vorlage von Tepele ungenutzt zum 1. und einzigen Tor verwandeln. Weiter drängt Westfalia stark, kann aber seinen Vorprung nicht mehr verbessern. Nach der Pause ändert sich das Bild. Kaminski scheidet infolge einer Verletzung aus. Bei den Bochumern macht sich das Fehlen des ersten Spielers sehr bemerkbar. Werne nutzt dies aus und belagert anhaltend das Torhüter der Westfalen, wo jedoch Torwart und Verteidiger nicht zu schlagen sind. Westfalia beharrt sich nur noch auf Durchbrüche. Werne drängt bis zum Schluß. Jedoch der aufmerksamen Arbeit der grünen Hintermannschaft, in der Frodowski besonders glänzte, ist es zu verdanken, daß die Punkte mit nach Bochum kamen.

Sp. V. Gattlingen — Sp. V. Laer 4:4 (3:2).

Gattlingen hatte Wahl und nimmt den starken Wind als Bundesgenossen. Nach Anstoß und auch während des ganzen Spiels entwickeln beide Mannschaften ein den schiedlichen Bodenverhältnissen entsprechendes Tempo. In der 2. Minute erzielt Laer eine Ecke, die nichts einbringt. Nach kurzem Hin und Her kann Laer in der 6. Minute durch Rechtsaußen zum erstenmal einfenden. Gattlingen zieht in der 10. Minute gleich. Bis Halbzeit ist Gattlingen noch zweimal erfolgreich. Der dritte Treffer war ein unglaublicher Schützer des Laerer Torwarts. Laer ändert bis Halbzeit das Resultat 3:2. Nach Wiederanstoß drängt Laer stark, vermag jedoch wegen der zahlreichen Verteidigung nicht, dieses zahlenmäßig zum Ausbruch zu bringen. Eine Viertelstunde nach Wiederbeginn gleicht Laer aus. Gattlingen tritt aus klarer Abseitsstellung das vierte Tor. Laer drängt weiter. Ein schöner Flankenball des Rechtsaußen wird vom Mittelstürmer eingefloßt. Der Schiedsrichter entscheidet unverständlicherweise „abseits“. Kurz darauf fällt für Laer ein weiteres Tor, das den längst verdienten Ausgleich brachte. Das Spiel wurde für beide Parteien durch die ungünstigen Bodenbeschaffenheit beeinträchtigt, aber noch stärker durch die mangelnde ganz spielregelwidrigen Entscheidungen des Schiedsrichters, die ihn, auch durch andere Fehlentscheidungen beleuchtet, gänzlich unqualifiziert erscheinen ließen.

Siegen.

Vorrunde um den Elbversichlsbokal.

Norddeutschland — Nordostdeutschland 11:1.
Berlin — Südostdeutschland 11:1.

(Pferderennen siehe 1. Seite der 2. Beilage.)

Letzte Telegramme

Stresemann über das Gutachten.

A. Schmeibemühl, 13. April. (Eig. Drahtber.)
In einer Versammlung führte Reichsaussenminister Dr. Stresemann in einer Rede über die politische Lage u. a. aus:

Die Regierung wird auf Grund des Erfassens der Reparationskommission ihre Auffassung zu dem Gutachten der Sachverständigenkommission in den nächsten Tagen darelegen. Das Gutachten zeige unzweifelhaft das Bestreben, die deutschen Verhältnisse vom wirtschaftlichen Standpunkte aus zu erfassen und sei von nüchternen geschäftsmäßigen Erwägungen bestimmt. Es stelle an die deutsche Bevölkerung die Aufforderung, hohe Würden auf sich zu nehmen und bei dem wichtigsten Stück des Reichsvermögens, der Reichseisenbahn, ausländische Mitwirkung zu gestatten. Wenn die Frage erörtert werde, ob Deutschland die Verantwortung für die Erfüllung dieser Bedingungen übernehmen soll, so sei dies nur möglich, wenn die wirtschaftliche, fiskalische und verwaltungsrechtliche Einheit des Reiches innerhalb des Reichsgebietes voll wieder hergestellt werde. Nur unter dem Gesichtspunkt, daß die vom deutschen Volke aufzubringenden Opfer in erster Linie der Bevölkerung des besetzten Gebietes zugute kommen und daß dem Deutschen Reich tatsächlich eine Periode ruhiger friedlicher Entwicklung in gesicherten Grenzen beschaffen werden könnte, könne das Sachverständigengutachten als wichtige Grundlage für die beantragte Mitwirkung an der Lösung der Reparationsfrage angesehen werden.

Parteilag der K. P. D.

A. Berlin, 14. April. (Eig. Drahtber.)

Ende der vergangenen Woche tagte in Berlin der illegale Parteitag der Kommunistischen Partei. Die Parteilinie unter Führung von Ruth Fischer trug einen vollständigen Sieg über die Rechte und das Zentrum der Partei davon. Alle auf dem rechten Flügel der Partei stehenden Führer wurden aus der Zentrale ausgeschlossen. Bei der Wahl der Zentrale unterlag Clara Zetkin mit wenigen Stimmen. Sie wird künftig der kommunistischen Zentrale nicht mehr angehören. Köhnen und Stöcker sind ebenfalls ausgeschlossen worden. Der Kurs der K. P. D. wird allmählich von der Parteilinie bestimmt werden. Wohin dieser Kurs führt, das geht aus einem Artikel von Ruth Fischer zum Parteitag hervor, in dem es heißt: Aus dem, was heute die K. P. D. darstellt, einen kommunistischen Kern zu kristallisieren, der zu führen, zu arbeiten und zu kämpfen versteht, ist nach dem, was hinter uns liegt, eine schwere Aufgabe, die mit größter Schwierigkeiten belastet ist. Von ihrer Lösung hängt das Schicksal der deutschen Arbeiterklasse ab. Die internationale Entwicklung und die Entwicklung in Deutschland kann viel schneller, als es heute auszuweisen scheint, die Frage des künftigen Kampfes um die Macht auf die Tagesordnung stellen.

Französisch-rumänisches Bündnis.

eca, Paris, 14. April. (Eig. Drahtber.)

Der „Matin“ bestätigt in einer ausgiebigen halbamtlichen Meldung, daß Besprechungen zur Schöpfung eines französisch-rumänischen Abkommens im Gange seien. Das Blatt weist in diesem Zusammenhang auf den französisch-rumänischen Vertrag sowie auf die Stellung Rumaniens innerhalb der kleinen Entente hin. Dem „Matin“ zufolge ist es nicht unwahrscheinlich, daß die Unterzeichnung eines bezüglichen Abkommens bereits in aller nächster Zeit stattfinden wird.

Internationales Schachturnier.

Privatabelmeldung unseres Berichterstatters.

Newport, 13. April.

Die neunzehnte Runde nahm, wenigstens für die an der Zeit des Turniers marschierenden Größen, den erwarteten Fortgang. In den sonstigen Kämpfen gab es jedoch eine Ueberraschung, die besonders in Deisterreich peinlich empfunden werden dürfte. Während nämlich Dr. Lasker durch seinen Sieg über Eduard Lasker sich dem Ziele abermals um eine Etappe näherte, und Capablanca dem unberechenbaren Dr. Tartakower eine Niederlage beibrachte, mußte Réti, der Delegierte der Wiener Meister, gegen Yates, der nicht im entferntesten als ein ihm ebenbürtiger Gegner galt, die Waffen strecken. Réti, der auf frühere Misserfolge zurückblicken kann, mochte den englischen Meister unterschätzt haben, und da kam es, wie es in solchen Fällen meist zu kommen pflegt. Daß Janowski gegen den mährischen Ansturm des scharfen Daraufgängers Aliech in versagen werde, war vorauszu sehen, wie es auch als natürlich erscheint, daß letzterer sich mit seinem gleichwertigen Gegner Bogoljubow in der zwischen beiden stehenden Sängerprie auf Remis einigte. Auch in dem Kampfe zwischen Marshall und Maróczy kam es zu demselben Resultat. Stand nach der neunzehnten Runde: Dr. Lasker 13, Capablanca 12, Aliech 11, Marshall 10, Réti 9, Bogoljubow 8½, Maróczy 8, Dr. Tartakower 7½, Yates 6½, Janowski 4½, Eduard Lasker 4½ Punkte.

DUNLOP

Vollgummi-Reifen

■ für Last-Kraftwagen ■

sind ebenbürtig in Konstruktion und Haltbarkeit den

DUNLOP CORD-Reifen für **Fahrräder** und **Automobile**

Motorräder

Die Weltmarke bürgt für Qualität!

Bankpräsident Dr. Schacht gelegentlich der Hauptversammlung des Verbandes deutscher Industrieller in Bielefeld gemacht. Er gab wichtige Aufschlüsse über die Stabilisierung unserer Währung durch die Rentenmark, die er nur als einen Übergang zur Goldwährung bezeichnete, zu der wir unbedingt wieder zurückkehren müßten. Hierbei machte er die interessante Angabe, daß die Stabilisierung unserer Währung u. a. zur Folge gehabt hat, daß seit Januar die Erwerbslosen in Deutschland sich um rund ein Drittel vermindert haben. Unsere Leser werden seine weiteren Darlegungen in der Freitagnummer mit Interesse verfolgt haben.

Segrim.

Politische Uebersicht.

Der wirtschaftspolitische Ausschuss des Reichstages hat sich gestern mit dem Finanzpolitischen Ausschuss in den letzten Tagen mit Problemen des künftigen deutschen Außenhandels beschäftigt. Reichswirtschaftsminister Brüning und Dr. Schacht hielten längere Reden. Schließlich wurde beschlossen, die Besprechungen nicht abzuschließen, sondern zu vertagen, bis die großpolitischen Entscheidungen gefallen seien. Die Wirtschaft dürfte jedoch nicht ungenutzt verstreichen. Ein Ausschuss von zwölf Mitgliedern soll ein neues Wirtschaftsprogramm vorbereiten. Die Deutschland heute gelebt habe, so könne das deutsche Volk nicht weiter leben, wenn es alles dies erfüllen sollte, was die internationalen Sachverständigen von ihm fordern, sonst müßte die deutsche Wirtschaft, jedenfalls aber die deutsche Währung mit tödlicher Sicherheit zu Grunde gehen.

Die völkischen Kandidaten in Westfalen-Süd. Die Landesgeschäftsstelle des völkisch-sozialen Blocks teilt, wie aus Osnabrück wird, mit, daß die einzige von der Reichs-Führerschaft beauftragte Kandidatenliste des völkisch-sozialen Blocks für Westfalen-Süd wie folgt lautet: 1. Heinrich Dölle, 2. Karl Wilhelm Wittenbaum.

Zentrum und Bayerische Volkspartei. Der Vorstoß des Zentrums gegen die Bayerische Volkspartei durch Aufstellung eigener Kandidaten in Bayern hat in der Bayerischen Volkspartei zunächst starke Erregung hervorgerufen. Wie die Exprekordrespondenz jedoch aus München, ist der bayerischen Volkspartei nahegelegen, erfaßt, ist man seitens der maßgebenden Kreise der Bayerischen Volkspartei geneigt, noch einen letzten Versuch zu machen, um mit dem Zentrum zu einer gütlichen Verständigung zu kommen; Schritte dazu sind bereits eingeleitet. Sollte eine Verständigung nicht zustande kommen, dann würde die bayerische Volkspartei dem Vorstoß des Zentrums damit beantworten, daß sie ihrerseits in einer größeren Anzahl von Wahlkreisen dem Zentrum eigene Kandidaten gegenüberstellt. Man versichert in Kreisen der Bayerischen Volkspartei, daß man einen Erfolg aufrechtzuerhalten wolle, daß man aber, wenn der Versuch trotzdem fehlschläge, mit aller Entschiedenheit den Kampf aufnehmen würde.

Zum Gesetz über Mieterschutz und Mietminderungsrecht. Auf Grund des Artikels 1, Ziffer 2 der Verordnung der Reichsregierung zur Änderung des Mietengesetzes vom 24. Dezember 1923 ordnete der Reichspräsident die Veröffentlichung mit sofortiger Wirkung an: Die Vorschriften der §§ 1 bis 81 des Gesetzes über Mieterschutz und Mietminderungsrecht vom 1. Juni 1923 finden auch auf Neubauten oder Anbauten, neu geschaffene Räume Anwendung, die nach dem 1. Juli 1918 bezugsfertig geworden sind oder künftig bezugsfertig werden und für die Zustüsse aus öffentlichen Mitteln gegeben sind.

Bei den Landtagswahlen aus Oberfranken sind, wie aus München berichtet wird, die völkischen Kandidaten Ministerialrat Dr. Roth und Oberlandesgerichtsrat Wagner gewählt worden. Von führenden Abgeordneten der bayerischen Volkspartei wurden bei den letzten Wahlen in den verschiedenen Wahlkreisen u. a. gewählt: der Bauernführer Dr. Schmittbauer, Sozialminister Schmid und der Fraktionsführer Dr. Held. Unter den nicht gewählten Abgeordneten des alten Landtages befinden sich: der Demokrat Dr. Müller-Meiningen, ferner der Parteivorstand der bayerischen Volkspartei Spatz. Der christliche Arbeiterführer Gallenbach und auch Landtagspräsident Königsbauer haben vorläufig noch keinen Sitz erhalten.

Der ständige Ausschuss des bayerischen Landtages befaßte sich mit der Frage, ob mit dem Zusammentritt des neu gewählten Landtages erwartet werden soll, bis die Wahlergebnisse auch aus der Pfalz vorliegen, oder ob eine vorläufige Regelung dahin zu treffen sei, daß der neue Landtag schon vorläufig zusammentreten könne. Nach dem Ergebnis der Debatte wird der Landtag erst Ende Mai zusammentreten. Der Landtag wird dann immer noch Zeit genug haben, den neuen Haushalt und andere notwendige Arbeiten in diesem Sommer zu erledigen. Mit allen gegen vier Stimmen wurde in diesem Sinne entschieden.

Paffionskonzert der „Sängervereinigung.“

Ueber die Frage, ob man gut daran tut, Wagners Werke bruchstückweise in den Konzerten zu übertragen, werden sich die Gelehrten wohl nie einig werden. Gewiß liegt der Gedanke nahe. Namentlich seine Vorspiele sind fast alle Musikstücke von so geschlossener Form, daß der Versuch bei ihnen ganz unbedenklich erscheint, und andererseits kann man in manchen Dingen, z. B. in der Herausarbeitung der Chöre, im Konzertsaal mehr tun, als auf der Bühne. Und dennoch bleiben die Bedenken. Wagners Stil neigt wie der jedes wahren Dramatikers zum Fresko, was man im Theater gern hinnimmt, was aber im Konzertsaal leicht den Eindruck des Unausgefüllten macht. Und bei „Parsifal“ kommt noch ein Bedenken hinzu. Die Musik zu diesem Werke entbehrt auf lange Strecken des sinnlichen Klangreizes, der Wagner sonst eigen ist. Das ist vom Standpunkte des Erhabenen Stoffes aus wohlbedacht; man empfindet es aber sofort als Mangel, wenn die Szene fehlt, wenn die Vorgänge auf der Bühne nicht ausgleichend gegen die musikalischen Längen wirken. Anders war die Wirkung auf getrennt nicht. Kapellmeister Schulz-Dornburg hatte den dritten Akt mit geringen Auffassungen aufs Programm gesetzt. Wir glauben, die Zuhörer wären weniger ermüdet gewesen, wenn er sich auf den Karfreitagssänger und die Schlüßchor beschränkt hätte. Alles Vorhergehende wirkt eigentlich doch nur im Zusammenhang des ganzen Dramas. Die Ausführung der langen ersten Szene war allerdings allen Lobes wert. Von den drei Solisten verdient Herr Bohnhoff als Parsifal den Preis. Herr Freund (Gurnemanz) schien etwas indisponiert; wenigstens kam seine Stimme in der Höhe nicht so zur Geltung wie gewöhnlich. Herr Guttmann von der großen Volkshalle Berlin sang den Amfortas zwar mit tiefer Leidenschaft und schöner Stimme, aber mit mäßiger Aussprache. Die Chöre der zweiten Szene hatte die Sängervereinigung übernommen. Die eintönigen Wechselgesänge wurden mit sattem Klang vorgetragen; der Schlüßchor „Schönen Heiles Wunder“ hätte im Einsatz sicher sein dürfen. Der effektvolle Klang der „Parsifal“-Partitur ist das richtige Element für unsern Kapellmeister, und so gelang denn auch der instrumentale Teil ganz vorzüglich. Wie mächtig die Schlüßchor auch im Konzert wirkt, bewies das ergreifende Schweigen vor dem Eintreten des Parsifals.

Die Repfo und das Gutachten.

Zusammenfassende Haltung.

Paris, 13. April.

Die Entschließung der Reparationskommission zu den Sachverständigenberichten hat folgenden Wortlaut: Die Reparationskommission hat sich nach Kenntnisnahme der Berichte der Sachverständigen auf den Standpunkt gestellt, daß sie eine praktische Grundlage für die rasche Lösung des Reparationsproblems bilden. Sie ist deshalb geneigt, schon jetzt im Rahmen der ihr zustehenden Befugnisse die Schlussfolgerungen zu billigen und die vorgeschlagenen Methoden anzunehmen. Um die Durchführung der Vorschläge der Sachverständigen zu erleichtern und zu beschleunigen, beschließt die Reparationskommission, den interessierten Regierungen die Entschlüsse der Sachverständigen, die der Kompetenz der Regierungen unterliegen, zur Annahme zu empfehlen. Die Reparationskommission stellt sich hierzu in die Notwendigkeit, ihre Zustimmung und ihre Initiative zurückzuführen, bis die deutsche Regierung bereit ist, ihre Mitarbeit an den Plänen der Sachverständigen sicherzustellen. Zu diesem Zweck wird die Reparationskommission die Delegierten der deutschen Regierung am Donnerstag, den 17. April, anhören, es sei denn, daß die deutsche Regierung es vorzieht, eine schriftliche Antwort zu erteilen.

Die Mitteilung dieses Entschlusses ist bereits der deutschen Kriegslastenkommission zugegangen. — Zu dem vorstehenden Beschluß der Reparationskommission schreibt der „Petit Parisien“ ergänzend:

Die Reparationskommission billigt das System der Sachverständigen im Ganzen, was nicht bestritten werden kann, daß der Plan, den sie aufstellen werde, sich in allen Einzelheiten mit den Sachverständigen decken werde. Die belgischen Delegierten, ebenso wie die französischen, seien entschlossen, die wirtschaftliche Befestigung des Ruhrgebietes und der Rheinlande nur aufzugeben nach Maßgabe der deutschen Vorschläge. Die Zahlungen für das erste Jahr, die nicht durch die Auslandsanleihe gedeckt seien, könnten mit Hilfe der Eisenbahnentnahme beglichen werden, wobei das rheinisch-westfälische Eisenbahnsystem nicht mit einbezogen sei. Das System der Sachverständigen könnte also für dieses Jahr durchgeführt werden, ohne daß die französische, belgische oder die deutsche Regierung der Strecken des Rheinlandes und des Ruhrgebietes aufzugeben brauche. Alle diese Fragen würden im übrigen später, das heißt nach Anhörung der deutschen Delegierten, geprüft und geregelt werden.

Die Beiprägung zwischen Theunis und Poincaré, von der die Rede gewesen ist, sei für die nächsten Tage nicht wahrscheinlich. „Echo de Paris“ behauptet, der französische Delegierte habe die folgenden zwei Vorbe-

halte im Laufe der gestrigen Beratung der Reparationskommission vorgebracht:

Der Bericht der Sachverständigen müsse durch die Festlegung eines Kontrollsystems und gewisser Sanktionen, die man in Tätigkeit setzen solle, wenn Deutschland gegen seine neuen Verpflichtungen verstoßen sollte, vervollständigt werden. Es sei Sache der Reparationskommission, das Kontrollsystem auszuarbeiten, und Sache der alliierten Regierungen, die Sanktionen festzulegen und gleichzeitig die verschiedenen Vorbedingungen zu erfüllen, von denen jede Abänderung des im Ruhrgebiet eingeführten Regimes abhängig gemacht werden müsse, nämlich die Regelung der in der alliierten Schuld (mindestens der französischen Schuld bei England) und die Errichtung eines rheinischen Eisenbahnsystems, um die Verbindung der französischen Besatzungstruppen im Ruhrgebiet mit Frankreich zu sichern.

Die Hauptverpflichtung der Reparationskommission, so führte der Delegierte zum Schluß aus, bestehe darin, die durchgreifende Kontrolle der Goldnotenbank zu organisieren, die den Währungsverkehr reguliere, sowie die Kontrolle der verschiedenen Einnahmequellen, die für die Reparationen Verwendung finden. Das auch in den Augen der Sachverständigen die Reparationskommission tatsächlich berechtigt sei, die Vorschläge der Sachverständigen, könne niemand verfechten.

In einer offiziellen Auslegung der Agentur Havas zu dem Beschluß der Reparationskommission heißt es nach Unterstreichungen der Einmütigkeit des Beschlusses:

Die grundsätzliche Zustimmung der Reparationskommission zu dem Plan der Sachverständigen tue ihrem Recht, dieses System abzuändern, seinen Abbruch. In dieser Beziehung habe der französische Delegierte nicht verfehlt, einen Vorbehalt zu machen, der sich gleichzeitig auf die von den Sachverständigen vorgeschlagenen Mittel der Kontrolle der Durchführung dieses Planes und auf die Garantien bezogen habe, die zu bestimmen, die Sachverständigen keinen Auftrag gehabt hätten, die aber den alliierten Regierungen vielmehr als unerlässlich erschienen würden, um Deutschland dahin zu bringen, daß es seinen neuen Verpflichtungen nachkomme.

Der belgische Außenminister Symans hatte am Freitag eine Unterredung mit dem französischen und später mit dem englischen Vorkämpfer gehabt. Die Verhandlungen bezogen sich auf die Lage, welche durch die Einberufung der Sachverständigenberichte entstanden ist.

Was von der Hauszinssteuer erwartet wird.

Berlin, 13. April.

Die ministeriellen Durchführungsbestimmungen über die Regelung der mit der Hauszinssteuer in Verbindung stehenden Fragen sind in Kürze zu erwarten. Man schätzt den Ertrag der Steuer unter Zugrundelegung des 16prozentigen Zuschlages zur Friedensrate auf 480 Millionen Mark. Von dieser Summe soll die Hälfte der neuen Bautätigkeit zugeführt werden. Nimmt man an, daß etwa 60 Millionen auf die Verwaltungs- und auf nicht betreibbare Steuern entfallen, so bleibt eine verfügbare Summe von 180 Millionen Mark. Rechnet man für den Bau einer neuen Wohnung den Staatszuschuß auf 3000 Mark, so ließen sich 60 000 neue Wohnungen herstellen, vorausgesetzt, daß der Rest der Baukosten durch Hypotheken aufgebracht wird.

Polen und die Memelfrage.

Paris, 13. April.

Der polnische Gesandte Chlapowski hat Poincaré als Vorkämpfer der Völkervereinigung eine Note des polnischen Außenministeriums über die Memelfrage überreicht, in der die polnische Regierung gegen die letzte Entscheidung der Liga protestiert. Die Note erinnert zuerst an die historische Entwicklung der Memelfrage und an die Umstände, unter denen die Lösung für den Hafen von Memel ausgearbeitet worden sei. Sie fährt dann fort: „Die polnische Regie-

rung legt Wert darauf, festzustellen, daß die Lösung, die vorwiegend durch den Versailler Vertrag und die Entscheidungen der Völkervereinigung vom 16. Februar 1923 bestimmt wurde, nicht genügend gewahrt wird.“ Der Standpunkt der polnischen Regierung wird in einer der Note beigelegten Denkschrift dargelegt.

Internationale kirchliche Untersuchungskommission für das Ruhrgebiet.

Berlin, 13. April.

Der Arbeitsausschuss des Weltbundes für Freundschafftswesen der Kirche, der in Anwesenheit von kirchlichen Abgeordneten aus 30 Ländern in Oxford tagte, beschloß auf Grund der Berichte der Universitätsprofessoren Dr. Richter und Dr. Edmund Schulz-Berlin über die allgemeine Lage im besetzten Gebiet, die Lage der Gefangenen und Ausgewiesenen und die Not der evangelischen Gemeinden die Einsetzung einer internationalen kirchlichen Untersuchungskommission, die umgehend dem Weltbunde Vorschläge machen soll, wie von kirchlicher Seite Unzulänglichkeiten entgegengetreten werden kann.

Die Abstimmung im englischen Bergbau.

London, 13. April.

Nach dem endgültigen Ergebnis der Abstimmung im englischen Bergbau über das letzte Angebot der Bergbau-Eigentümer stimmten 388 000 Bergleute

für die Zurückweisung und 822 000 für die Annahme des Angebotes. Die Streikfrage war in diese Abstimmung nicht mit einbezogen. Daraufhin hat sich die Exekutive des Bergarbeiterbundes nunmehr an den Minister für Bergbau, Schinwell, mit dem Antrag gewandt, einen unparteiischen Untersuchungsausschuß in dem Lohnbiput im englischen Bergbau zu ernennen. Der Minister gab diesem Antrag sofort statt.

An der Bahre Hugo Stinnes'.

Berlin, 13. April.

Die Leiche Hugo Stinnes war im Bestattungsinstitut in einem besonderen Räume, der in aller Stille eine würdevolle Ausbuchtung mit Wappenstein erhalten hatte, aufgebahrt worden. In den Vormittagsstunden erfolgte die Einsegnung in einem Zirkus, der nur eine schlichte Blumendekoration aufwies. Nachdem der Zirkus verließ worden war, erschienen die Söhne des Verstorbenen und trugen, auf die Bitte der Leichen-träger verzichtet, gemeinsam mit Direktor Dunlop, dem Sekretär und dem alten Chauffeur von Hugo Stinnes, die Leiche über zwei Jahrzehnte im Dienste des Verstorbenen standen, die Leiche über die Straße in ein schmuckloses Leichenauto. Es wurde bemerkt, daß die Söhne keine Trauer trugen und daß die Damen nur Halbtrauer angelegt hatten. Entsprechend dem Wunsche des Verstorbenen, wird auch der Sarg weder Blumenbesatz noch sonst übliche Trauerdekoration haben. Der Trauerzug fuhr vor die Villa des Direktors Dunlop. Dort trugen die Söhne und die übrigen Begleiter den Sarg zu dem großen Saale der Villa, wo die Leiche aufgebahrt wurde. Auf die Entfaltung der sonst üblichen Trauerformen ist dabei völlig verzichtet worden. Nur einige immergrüne Pflanzen und Blumen umgeben die Bahre, an der zwei große Altarleuchter brennen. Am Montag vormittag erfolgt die Leberführung nach dem Krematorium Wilmersdorf, wo die Trauerfeier von 12.30 bis 1.30 Uhr stattfindet. Nach der Einsegnung wird die Leiche des Verstorbenen nach Mülheim überführt. — Am Montag ruht die Arbeit in sämtlichen Unternehmen des Hauses Stinnes. Nach einer testamentarischen Verfügung von Hugo Stinnes wird in der Verwaltung des Stinnes-Konzerns keine Veränderung eintreten.

Der Mülheimer Oberbürgermeister Dr. E. M. B. hat an Frau Hugo Stinnes in Berlin, Joachimstaler Straße 20 (Bestattungsinstitut), folgendes Telegramm geschickt:

Nach Tagen angstvoller Sorge steht Mülheims Bürgerchaft erschüttert vor der Nachricht von dem Verlust des treuen Sohnes der Stadt, ihres großen Mitbürgers, Hugo Stinnes. Kaum faßbar ist noch allen die Tatsache, daß der nie rastende Geist nicht mehr schaffte und der unerlöschliche Wille, an dem viele sich stützten, nicht mehr seinem Vaterlande dienen soll. Lassen Sie es sich ausprechen, daß in dem unermeßlichen Schmerze, der Sie und Ihre Kinder erfüllt, Mülheims Bürger Ihnen in Treue zur Seite stehen.

Die Parteileitung der Deutschen Volkspartei hat an die Familie Stinnes folgende Drohung gerichtet:

„Die Nachricht vom Hinscheiden Ihres Vaters hat uns aufs tiefste ergriffen, und von Herzen kommt die Teilnahme, die wir Ihnen und Ihrer Familie namens der Leitung der Deutschen Volkspartei zum Ausdruck bringen. Daß dieser ganz Große unter dem Gegenwärtigen sich in seiner politischen Arbeit uns zurechnete, haben wir oft mit Freude und Stolz empfunden, und mit aufrichtiger, tiefer Trauer beklagen wir den unerlöschlichen Verlust, der nicht nur die Partei, sondern das ganze deutsche politische Leben getroffen hat. Sein über alles Kleinliche erhabenes Denken verband uns innig mit ihm in dem Vaterländischen Streben: Diener zu sein an dem Gedanken der Volksgemeinschaft. Die Erinnerung an Hugo Stinnes wird in unserer Mitte lebendig bleiben für immer.“

Der Tod Stinnes' hat selbst in den Vereinigten Staaten große Teilnahme hervorgerufen. Alle eintungen widmen ihm auf der Hauptseite lange Nachrufe und schilfern in Bildern und Artikeln die großartige Laufbahn dieses Mannes.

Kurze Mitteilungen.

Der erste Teil des Kieler Freizeitgebietes ist am Samstag eingeweiht worden.

Im englischen Bergbau wurde ein Modifizier als Führer der Arbeiterpartei gewählt.

Wurde macht. Der erste Akt der „Meisterfänger“ spielt auch in einer Kirche; aber trotz aller Liebesworte und aller Meisterprofa umfängt ihn ein Duft der Weihe, wie er nur einem deutschen Gotteshaus und einer deutschen Dichtergemeinschaft entströmen kann. Wir verlangen sicher nicht von Puccini, daß er ein Wagner sei; der Vergleich sollte uns aber erkennen lehren, wo das Gold aufhört und der Talgalm beginnt.

Von der Musik Puccinis kann man kaum behaupten, daß sie das Lalm des Librettos verehelt habe. Seine Lyrik — abgesehen von ganz wenigen Stellen — selbst die Schönheiten seiner Musik sind brutal, und Ausnahme bilden der einen Stelle, wo das „Hör“ auf dem Hintergrund der vom uniditbaren Chor gesungenen Kantate vor sich geht, eine Idee, die rein musikalisch festeln kann.

Damit sind wir bereits bei der Aufführung. Es ist kein Zabel, vielmehr eher ein Lob für unsere Sänger, wenn man sagen muß, daß sie aus den ungelunden Aufgaben, die dies im Kern verfehlte Drama ihnen stellt, recht wenig zu machen wußten. Innere Wärme vermochte keiner seiner Rolle zu verleihen, und alle Höhepunkte verpufften prompt ins Leere, weil es eben keine dramatischen Gipfel, sondern nur theatralische Analektete sind, denen seine Schauspielertechnik innere Wahrheit abringen kann. Anita Quaster in der Rolle der Titelfigur hatte darstellend gute Augenblicke; ihre Stimme schwankte im Anfang beträchtlich, befestigte sich aber später. Alexander Gilmann spielte den Cavaradossi im ersten Akt in seiner sonderbar starren Art, später wurde sein Spiel wärmer. Seine Stimme ließ in den höchsten Lagen etwas von ihrem gewöhnlichen Wohlklang vermissen. Solcher Vorgesellen schien sich in der Haut des Bösewichters nicht recht wohl zu fühlen; auch selbst seiner Stimme die an dieser Rolle nötige brutale Kraft. Ernst Friebe, der als die Kreatur des Volksgewaltigen wirkte, überlegte sich als sein Herr und Meister. Erwähnen wir noch August Deuter als Angelotti und Ignaz Linblat als Meiner. Die von Ernst Rescher geschaffenen stimmungsvollen Bühnenbilder füllte die Spielleitung Karl Siebolds recht glücklich aus; nur im ersten Akt wirkt etwas eigenartig, daß der Chor sich vor seinem Einzug vom Altar abwenden muß. Kurt Roschitz als musikalischer Leiter brachte den ungeliebten Farbenreichtum, den die Partitur an einigen Stellen aufweist, schon heraus. Das vollbesetzte Haus nahm das Werk sehr freundlich auf.

Bochumer Stadttheater.

„Tosca.“

„Die Kunst ist in der Natur; wer sie heraus kann reißen, der hat sie“, sagt Albrecht Dürer. Die italienische Auffassung hat es gekonnt, indem sie die tommische Seite des Lebens stilisierte; wir haben es kürzlich noch bei Rossini. Die verfehlte Oper Italiens hat es nicht gekonnt, ebenso wenig wie ihr Willkürbruder, der wir in Deutschland Naturalismus nennen. Ja, der Verismo hält nicht einmal, was doch sein Name verspricht, sondern gibt uns statt Wirklichkeitschilberung nur Theatermaße. Denker wäre es allerdings, daß man in romanischen Ländern in diesem Charakterzug der romanischen Volksseele genannt, und bezeichnenderweise haben wir für jene Art der Grausamkeit, die man Eubismus nennt, kein deutsches Wort. Vielmehr empfindet der Romane das, was uns abstoßend unnatürlich erscheint, als Natur. Woraus aber immer noch nicht folgt, daß wir viele Mischung aus Brutalität und Sentimentalität auf deutsche Bühnen verpflanzen müssen. Sie ist in künstlerischer Hinsicht gefährlicher als das Krimidrama, weil sie im Gewande ernsther Kunst auftritt und so das Unterdrückungsvermögen zwischen Kunst und Nichtkunst langsam vergiftet und den wahrhaft verheerenden Irrtum pflüht, daß Unwirklichkeit gleichbedeutend mit Tragik sei. So denke dabei nicht nur an so offenebare Eingelungen wie den zweiten Akt mit der Folterkammer auf der Bühne, mit seiner aus Blut und Brunst elsthaft gemischten „Stimmung“, sondern auch an den dritten, wo sich die fingierte Erleuchtung als echte entpuppt, was als ungeliebter Nervenreiz, aber nicht als Tragik wirkt, oder auch an den ersten, wo ganz unmotiviert ein tödlicher Rump über die Szene hereinbricht, nur damit ein wirkungsloser Akt entsteht. Wir klatschen — und vergessen einen Augenblick, was ein deutscher Künstler aus demselben Wort

Arminia Der

Die vorlesende deutsche Meistersängerin lebte. Die Ergebnisse unermesslich des 7. Ozean-Sportfestes Gebiet ausgetragen. Deutsche Sprache, den der Arminia, sind die Resultate, falls erachtet, fition des vorjäh, wie es nach den, neuen konnte, zum, angelegt ist. Die, Hauptziele durch, Kuchessen, die, Maßraummeiter, gegen den Spi, nicht das Tor, die Punkte teilen.

Die Ausbeute sehr gering. Die sehr bedenklichen, Dortmund und, Klon a 93 im, Kreisliga und, munder Elf kon, 8:1. Der S. u, und mußte nach, 3:4 vor dem T, Freuchen sich, trennten gegen, Raftensport.

An der Hellen, ten Ritzspiele, 3. R. e. n. t. n. und nach, trennten mit 0:1, 4:4 nach wech, schlugte sich, der S. e. n. Das, mit einem etwas, fügen G. e. r. m. n. nicht verfehlener, erweisen, werde, haushalts Nieder, Stoppener.

T. A. Fiedel, Borussia Dor, R. f. 2. Hö, Oberzqitort.

Sonst, R. f. A. Ma, R. f. A. Ma, Duisburg OS.

Um d, Sp. A. R. u, T. S. R. M., furt 4:3.

Borussia Dor, Die, Hamburgr, Goltstein Nie, Vorführer, Noruna Ma, Wader Sall, Die beiden S, 27. April.

Sänderkamp, Ulsenhorst, R. f. M. G., Union S. C., (Gesellschafts, Nord-Nord, Wernwärts W, Memmanna, (Samstag), Spandauer, (Sonntag), Endspiel um b, Sagen OS —

Schwarz-Weiß, Der gute R, diesem Spiel, in dem guten, zum Trost hatten, den, die eine me, ders das Spiel, Ribea, auch d, ihm das Urteil, herigen Endspie, führte. Als, nicht verdient, Publikum's festg, Art gegen den, was auf die Kan, blieb. Beide Ma, lung des Offener, gel der Effener, Bernhard Meier, Gleich nach, Beug und schaff,

Schwarz-Weiß, Der gute R, diesem Spiel, in dem guten, zum Trost hatten, den, die eine me, ders das Spiel, Ribea, auch d, ihm das Urteil, herigen Endspie, führte. Als, nicht verdient, Publikum's festg, Art gegen den, was auf die Kan, blieb. Beide Ma, lung des Offener, gel der Effener, Bernhard Meier, Gleich nach, Beug und schaff,

Schwarz-Weiß, Der gute R, diesem Spiel, in dem guten, zum Trost hatten, den, die eine me, ders das Spiel, Ribea, auch d, ihm das Urteil, herigen Endspie, führte. Als, nicht verdient, Publikum's festg, Art gegen den, was auf die Kan, blieb. Beide Ma, lung des Offener, gel der Effener, Bernhard Meier, Gleich nach, Beug und schaff,

Schwarz-Weiß, Der gute R, diesem Spiel, in dem guten, zum Trost hatten, den, die eine me, ders das Spiel, Ribea, auch d, ihm das Urteil, herigen Endspie, führte. Als, nicht verdient, Publikum's festg, Art gegen den, was auf die Kan, blieb. Beide Ma, lung des Offener, gel der Effener, Bernhard Meier, Gleich nach, Beug und schaff,

Schwarz-Weiß, Der gute R, diesem Spiel, in dem guten, zum Trost hatten, den, die eine me, ders das Spiel, Ribea, auch d, ihm das Urteil, herigen Endspie, führte. Als, nicht verdient, Publikum's festg, Art gegen den, was auf die Kan, blieb. Beide Ma, lung des Offener, gel der Effener, Bernhard Meier, Gleich nach, Beug und schaff,

Schwarz-Weiß, Der gute R, diesem Spiel, in dem guten, zum Trost hatten, den, die eine me, ders das Spiel, Ribea, auch d, ihm das Urteil, herigen Endspie, führte. Als, nicht verdient, Publikum's festg, Art gegen den, was auf die Kan, blieb. Beide Ma, lung des Offener, gel der Effener, Bernhard Meier, Gleich nach, Beug und schaff,

Schwarz-Weiß, Der gute R, diesem Spiel, in dem guten, zum Trost hatten, den, die eine me, ders das Spiel, Ribea, auch d, ihm das Urteil, herigen Endspie, führte. Als, nicht verdient, Publikum's festg, Art gegen den, was auf die Kan, blieb. Beide Ma, lung des Offener, gel der Effener, Bernhard Meier, Gleich nach, Beug und schaff,

Schwarz-Weiß, Der gute R, diesem Spiel, in dem guten, zum Trost hatten, den, die eine me, ders das Spiel, Ribea, auch d, ihm das Urteil, herigen Endspie, führte. Als, nicht verdient, Publikum's festg, Art gegen den, was auf die Kan, blieb. Beide Ma, lung des Offener, gel der Effener, Bernhard Meier, Gleich nach, Beug und schaff,

Schwarz-Weiß, Der gute R, diesem Spiel, in dem guten, zum Trost hatten, den, die eine me, ders das Spiel, Ribea, auch d, ihm das Urteil, herigen Endspie, führte. Als, nicht verdient, Publikum's festg, Art gegen den, was auf die Kan, blieb. Beide Ma, lung des Offener, gel der Effener, Bernhard Meier, Gleich nach, Beug und schaff,

Schwarz-Weiß, Der gute R, diesem Spiel, in dem guten, zum Trost hatten, den, die eine me, ders das Spiel, Ribea, auch d, ihm das Urteil, herigen Endspie, führte. Als, nicht verdient, Publikum's festg, Art gegen den, was auf die Kan, blieb. Beide Ma, lung des Offener, gel der Effener, Bernhard Meier, Gleich nach, Beug und schaff,

Schwarz-Weiß, Der gute R, diesem Spiel, in dem guten, zum Trost hatten, den, die eine me, ders das Spiel, Ribea, auch d, ihm das Urteil, herigen Endspie, führte. Als, nicht verdient, Publikum's festg, Art gegen den, was auf die Kan, blieb. Beide Ma, lung des Offener, gel der Effener, Bernhard Meier, Gleich nach, Beug und schaff,

Schwarz-Weiß, Der gute R, diesem Spiel, in dem guten, zum Trost hatten, den, die eine me, ders das Spiel, Ribea, auch d, ihm das Urteil, herigen Endspie, führte. Als, nicht verdient, Publikum's festg, Art gegen den, was auf die Kan, blieb. Beide Ma, lung des Offener, gel der Effener, Bernhard Meier, Gleich nach, Beug und schaff,

Schwarz-Weiß, Der gute R, diesem Spiel, in dem guten, zum Trost hatten, den, die eine me, ders das Spiel, Ribea, auch d, ihm das Urteil, herigen Endspie, führte. Als, nicht verdient, Publikum's festg, Art gegen den, was auf die Kan, blieb. Beide Ma, lung des Offener, gel der Effener, Bernhard Meier, Gleich nach, Beug und schaff,

Schwarz-Weiß, Der gute R, diesem Spiel, in dem guten, zum Trost hatten, den, die eine me, ders das Spiel, Ribea, auch d, ihm das Urteil, herigen Endspie, führte. Als, nicht verdient, Publikum's festg, Art gegen den, was auf die Kan, blieb. Beide Ma, lung des Offener, gel der Effener, Bernhard Meier, Gleich nach, Beug und schaff,

Schwarz-Weiß, Der gute R, diesem Spiel, in dem guten, zum Trost hatten, den, die eine me, ders das Spiel, Ribea, auch d, ihm das Urteil, herigen Endspie, führte. Als, nicht verdient, Publikum's festg, Art gegen den, was auf die Kan, blieb. Beide Ma, lung des Offener, gel der Effener, Bernhard Meier, Gleich nach, Beug und schaff,

Schwarz-Weiß, Der gute R, diesem Spiel, in dem guten, zum Trost hatten, den, die eine me, ders das Spiel, Ribea, auch d, ihm das Urteil, herigen Endspie, führte. Als, nicht verdient, Publikum's festg, Art gegen den, was auf die Kan, blieb. Beide Ma, lung des Offener, gel der Effener, Bernhard Meier, Gleich nach, Beug und schaff,

Schwarz-Weiß, Der gute R, diesem Spiel, in dem guten, zum Trost hatten, den, die eine me, ders das Spiel, Ribea, auch d, ihm das Urteil, herigen Endspie, führte. Als, nicht verdient, Publikum's festg, Art gegen den, was auf die Kan, blieb. Beide Ma, lung des Offener, gel der Effener, Bernhard Meier, Gleich nach, Beug und schaff,

Schwarz-Weiß, Der gute R, diesem Spiel, in dem guten, zum Trost hatten, den, die eine me, ders das Spiel, Ribea, auch d, ihm das Urteil, herigen Endspie, führte. Als, nicht verdient, Publikum's festg, Art gegen den, was auf die Kan, blieb. Beide Ma, lung des Offener, gel der Effener, Bernhard Meier, Gleich nach, Beug und schaff,

Schwarz-Weiß, Der gute R, diesem Spiel, in dem guten, zum Trost hatten, den, die eine me, ders das Spiel, Ribea, auch d, ihm das Urteil, herigen Endspie, führte. Als, nicht verdient, Publikum's festg, Art gegen den, was auf die Kan, blieb. Beide Ma, lung des Offener, gel der Effener, Bernhard Meier, Gleich nach, Beug und schaff,

Letzte Telegramme

A. Schneidemühl, 13. April. (Eig. Drahtb.)
In einer Versammlung führte Reichsaussenminister
Dr. Stresemann in einer Rede über die politische Lage
u. a. aus:

Die Regierung wirft auf Grund des Erfarehens der Reparationskommission ihre Auffassung zu dem Gutachten der Sachverständigenkommission in den nächsten Tagen darelegen. Das Gutachten zeige unzweifelhaft das Bestreben, die deutschen Verhältnisse vom wirtschaftlichen Standpunkte aus zu erfassen und sei von nüchternen geschäftsmäßigen Erwägungen bestimmt. Es stelle an die deutsche Bevölkerung die Aufforderung, hohe Würden an sich zu nehmen und bei dem wichtigsten Stück des Reichsvermögens, der Reichseisenbahn, ausländische Mitwirkung zu gestatten. Wenn die Frage erörtert werde, ob Deutschland die Verantwortung für die Erfüllung dieser Verbindungen übernehmen soll, so sei dies nur möglich, wenn die wirtschaftliche, fiskalische und verwaltungsrechtliche Arbeit des Reiches innerhalb des Reichsgebietes voll wieder hergestellt werde. Nur unter dem Gesichtspunkt, daß die vom deutschen Volke aufzubringenden Opfer in erster Linie der Bevölkerung des besetzten Gebietes zugute kommen und daß dem Deutschen Reiches tatsächlich eine Periode ruhiger friedlicher Entwicklung in gesicherten Grenzen deutscher Souveränität gewährleistet werde, könne das Sachverständigengutachten als wichtige Grundlage für die beantragte Mitwirkung an der Lösung der Reparationsfrage angesehen werden.

A. Berlin, 14. April. (Eig. Drahtber.)

Ende des vergangenen Woche tagte in Berlin der illegale Parteitag der kommunistischen Partei. Die Parteileitung unter Führung von Ruth Fischer trug einen vollständigen Sieg über die Rechte und das Zentrum der Partei davon. Alle auf dem rechten Flügel der Partei stehenden Führer wurden aus der Zentrale ausgeschlossen. Bei der Wahl der Zentrale unterlag Clara Zetkin mit wenigen Stimmen. Sie wird künftig der kommunistischen Zentrale nicht mehr angehören. Köhnen und Eisler sind ebenfalls ausgeschlossen worden. Der Kurs der K. P. D. wird also künftig von der Parteileitung bestimmt werden. Wohin dieser Kurs führt, das geht aus einem Artikel von Ruth Fischer zum Parteitage hervor, in dem es heißt: „Aus dem, was heute die K. P. D. darstellt, einen kommunistischen Kern zu kristallisieren, der zu führen, zu arbeiten und zu kämpfen versteht, ist nach dem, was hinter uns liegt, eine schwere Aufgabe, die mit größten Schwierigkeiten belastet ist. Von ihrer Lösung hängt das Schicksal der deutschen Arbeiterklasse ab. Die internationale Entwicklung und die Entwicklung in Deutschland kann viel schneller, als es heute auszu-
sehen scheint, die Frage des künftigen Kampfes um die Macht auf die Tagesordnung stellen.“

cca. Paris, 14. April. (Eig. Drahtber.)
Der „Matin“ beschäftigt in einer ansehnlichen halbtäglichen Melbung, das Vesperehungen zur Scharung eines französisch-rumänischen Abkommen im Gange seien. Das Blatt weist in diesem Zusammenhang auf den französisch-rumänischen Vertrag sowie auf die Stellung Rumäniens innerhalb der kleinen Entente hin. Dem „Matin“ zufolge ist es nicht unwahrscheinlich, daß die Unterzeichnung eines bezüglichen Abkommens bereits in aller nächster Zeit stattfinden wird.

Privatabmeldung unseres Verichterstatters.
Newport, 13. April.
Die neunzehnte Runde nahm, wenigstens für die an der Zeit des Turniers marschierenden Größen, den erwarteten Fortgang. In den sonstigen Kämpfen gab es jedoch eine Ueberschätzung, die besonders in Deßterreich peinlich empfunden werden dürfte. Während nämlich Dr. Laszler durch seinen Sieg über Ebnarb Laszler sich dem Ziele abermals um eine Etappe näherte, und Capablanca dem unbeherrschbaren Dr. Tartakower eine Niederlage beibrachte, mußte Réti, der Delegierte der Wiener Meister, gegen Yates, der nicht im entferntesten als ein ihm ebenbürtiger Gegner galt, die Waffen strecken. Réti, der auf frühere Meisenerfolge zurückblicken kann, möchte den englischen Meister unterschätzen haben, und da kam es, wie es in solchen Fällen meist zu kommen pflegt. Daß Janowski gegen den markigen Ansturm des scharfen Daronsängers Aliehin beragen werde, war voraussehen, wie es auch als natürlich erscheint, daß letzterer sich mit seinem gleichwertigen Gegner Bogoljubow in der zwischen beiden schwebenden Sängepartie auf Remis einigte. Auch in dem Kampfe zwischen Marshall und Maróczy kam es zu demselben Resultat. Stand nach der neunzehnten Runde: Dr. Laszler 13, Capablanca 12, Aliehin 11, Marshall 10, Réti 9½, Bogoljubow 8½, Maróczy 8, Dr. Tartakower 7½, Yates 6½, Janowski 4½, Ebnarb Laszler 4½ Punkte.

Der Sport des Sonntags.

Die vorletzte Gruppe der Endspiele um die west-
heutige Meisterschaft wurde unter recht ungünstigen
Voraussetzungen hinsichtlich der Bodenbeschaffenheit er-
lebt. Die Ergebnisse sind wenig überraschend. Aller-
dings unerwartet in dieser Höhe, konnte die Nachrich-
te des 7:0-Sieges der Amnula Tiefelfeld über die
Sportfreunde Sigen. Die im unbesetzten
Gebiet ausgetragenen Spiele der Amninen zeigten eine
deutliche Sprache. Seit dem Wirtzen Pünters, phän-
den der Amninenturm eben stark gehandhabt erschie-
nen, sind die Resultate der Leineweber sehr überzeugend. Je-
denfalls erachten wir nach dem heutigen Stand die Po-
sition des vorjährigen Meisters nicht als so aussichtslos,
wie es nach den Rückschlägen der ersten Spiele erchi-
nen konnte, zumal das Spiel gegen Schwarz-Weiß neu
angefacht ist. Der Spielbericht Duisburg be-
hauptete durch einen überzeugenden 8:0-Sieg über die
Kurheffen Kaffel seine günstige Position. Der
Nahrungmeister Schwarz-Weiß Essen bewies
gegen den Spielverein Rhendt, daß der Sturm
nicht das Torreten versteht. Mit 1:1 mußte er sich
die Punkte teilen.

Die Ausbeute der übrigen Spiele im Westen war sehr gering. Im Ruhrgebiet sah es bei der teilweise sehr bedenklichen Vordenkoffenheit traurig aus. In Dortmund stand das Gastspiel der Jägermannschaft Altona 93 im Brennpunkt des Interesses. Die aus Kreisliga und dem Sportverein 03 kombinierte Domsmunder Elf konnte nicht ausstritten und unterlag mit 3:1. Der S. T. V. Bochum wollte am Niederrhein und mußte nach durchaus gleichwertigen Leistungen mit 3:4 vor dem T. Sp. V. Meiderich 1880 kapitulieren. Preußen Essen und S. C. Münster-Glabach trennten sich mit 1:0. Altenessen 06 landete gegen Masenport Mülheim einen glatten 8:1-Sieg.

In der Westwallkreisliga fiel ein Teil der angesehenen Punktspiele aus. Weitaalia Bochum und S. T. V. Berne konnten nur endlich ihr Spiel unter Dach und Fach bringen, das die Weissfuss als die Glücklichsten mit 0:1 siegreich gestalten konnten. Der Sp. V. Gattlingen und Sp. V. Laer trennten sich auf 4:4 nach wechselvollem Spiel. Im Gesellschaftsspiel bestätigte sich der Spitzenreiter Vom Preußen 07 im Herne. Das Spiel war wenig verbend und endete mit einem etwas schmiedelhaften 3:1-Siege der dortigen Germanen. Dem recht mannhaften Hopsgeist verschiedener Spieler, die einfach nicht zur Abfahrt erschienen, verbandt der 1. B. C. 06 Bochum seine haushohe Niederlage mit 11:0 Tore gegen den V. V. Stoppenberg. Aus dem Markkreutz liegt vor:

T. W. Fiedel — S. C. Hörbe 3 : 1,
Vorwärts Dortmund — Westfalia Berne 2 : 0.
R. f. A. Hörbe — Gastrop 0 : 0., abgebrochen.
Obergastrup — Sp. B. Sodingen 2 : 0, abgebrochen.
Sonstige westdeutsche Ergebnisse:
R. f. A. Nachen — R. R. Düsseldorf 1 : 2,
Rhein 99 — Düsseldorf 99 (Rubikums-Spiel) 0 : 7.
Duisburg 08 — Tura Bonn 2 : 2.

Um die städtische Weiskraft.
 Sp. W. Kirch — 1. R. C. Nürnberg 0 : 0.
 T. S. W. Mannheim Waldhof — F. Sp. S. Frankfurt 4 : 3.
 Borussia Neunkirchen — Kickers Stuttgart 1 : 8.
 Die norddeutsche Endspiele.
 Hamburger Sp. B. — Komot Bremen 5 : 0.
 Holstein Kiel — Eintracht Braunschweig 1 : 0.
 Vorschlussrunde der Mitteldeutschen Weiskraft.
 Fortuna Magdeburg — Sp. B. Leipzig 2 : 5.
 Wacker Halle — Rumburg a. S. 3 : 1.
 Die beiden Sieger treffen sich in der Endrunde am 27. April.

Länderkampf Mitteldeutschland — Böhmen 0:2.
Aus dem Reich:
Hohenhorst Gertha — T. B. Gimsbüttel 0:2.
V. f. M. Sarburg — St. Georg 16:1.
Union E. C. Charlottenburg — Schöneberger Ritters
(Gefäßschpiel) 4:3.
Nord-Nordwest Berlin — Victoria Berlin 2:0.
Nordwärts Berlin — Union Potsdam 8:1.
Mömannia Berlin — Simmering Wien 2:4
(Samstag).
Spandauer Sp. V. — Simmering Wien 1:3

Endspiel um die Westdeutsche Handballmeisterschaft.
Hagen 05 — Polizei=Sp. B. Maffel 1 : 0.

Schwarz-Weiß-Essen — Sp. B. Rheidt 1 : 1 (1 : 1).
Düsseldorf, 18. April. (Drahtber.)

Der gute Ruf beider Gegner und das allgemeine tiefem Spiel eingefleischte Interesse spiegelt sich in dem guten Besuch wider. Der schlesischen Witterung zum Trotz hatten sich etwa 10 000 Zuschauer eingefunden, die eine merkwürdige Enttäuschung erlebten. Besonders das Spiel der Rheinder verriet nur ein mäßiges Niveau, auch der Aufbaumeister enttäuschte. Man kann sich das Urteil geben, daß er das schärfste seiner bisherigen Endspiele um die westdeutsche Meisterschaft vorführte. Als wichtiges und sehr unerwartetes Moment verdient die außerordentlich einseitige Haltung des Publikums festgehalten zu werden, das in unschöner Art gegen den Vertreter des Ruhrgebietes Stellung nahm, was auf die Kampferbe der Elf nicht ohne Einfluß blieb. Beide Mannschaften waren bis auf die Umkleidekabine des Eisener Sturmes vollständig, den letzten Mißgriff der Eisener bildeten die Gebrüder Conrad und Bernhard Kellhoff.

Gleich nach Anpfiff legte sich Mephist mächtig ins Zeug und schafft wiederholt gefährvolle Momente vor

DUN
sind eben
DUNLO

Beim Tor. Einige Schiffe gehen über die Balle. Offen bleibt die Erödringung nicht schuldig. Auf beiden Seiten arbeiten die Hinterleuten mit Draußen. Gelegenheitsbrennen. Das heißt, das Salz wird verdunstet, und es hat nur noch den besten Bestandteil, der sich, wird jedoch im entscheidenden Augenblick im Feuer zum Kochen gesetzt. Das Kesselrohr vermanzt unter flüchtigem Wechsell. Das Tempo nimmt zu. Nächst erzwingt der Esen, während Essens linker Flügel einige scharfe Välle durchbesteht. Nach etwa 20 Minuten vermanzt Nächsts Mittelsrümer Badhus eine gute Vorlage Linsengens zum Ausgleich unter demonstrativem Weisfall des Publikums. Bei wechselfollem Spiel, gelegentlich desfalls die Torhüter Weben ihres Könnens abgeben, achtsamste Pause. Nach dem Wechsel tritt sich Nächst erzwingt, den Vorprung zu erzielen, jedoch das mangelnde Können bei Wiederholung nicht zum Tor. In der 11. Minute des Wiederholungsstands. Die erste Ecke. Das Nächst ist weiter in der Ecke. Gewinnt Bode, erzwingt Esengleichheit, erreicht jedoch nicht's Räubbares.

In der Gesamtheit betrachtet, war Khehndt technisch annehmbar. Offen routinierter. Die besten Kräfte des Sp. V. waren Drechsel im Torc, Steins als Schleifer und Wadhus als Mittelfürmer. In der Weichenlegung ragte Kollhaas besonders hervor. In der Augenarbeit befriedigend. Im Sturm zeigte man, abgesehen von den Mittelfürmern, nur mäßige Leistungen.

Offen hatte eine gleichwertige Abwehr. Belästigten den Biosten keine sich von der besten Seite. Von den Räufern irat Mulkthaus angenehm merkte. Im Sturm konnte Korn, noch leicht verest, nicht so voller Form auflaufen. Von den Verbindungsfürmern waren K. Kollerhoff der Bessere. Von den Hütern wurde Kollhaas zu wenig bejagt. J. Kollerhoff als Einfallsweg war sehr schnell. Seine Planken kamen durchweg präpariert herein.

Duisburger Sp. B. — Kurheffen Kassel 3 : 0 (1 : 0).

Siegen, 13. April. (Drahtbericht.) Die nicht anders nach der etwas schämlichen Niederlage des Vortages zu erwarten war, lämpfte der Altmeister mit ganzer Energie und reißender Entfaltung seines Könnens, sobald sein Sieg über die Kurheissen seinen Augenblick in Frage stand. Trotz der ungünstigen Vorbereidungen hatte sich eine größere Zuschauermenge eingefunden. Beide Gegner traten mit Eifer an. Dursburg hatte für Salbinks Sackenheim II eingestellt, Kassel im Zinnensturm und im Zore. Nach den üblichen Taßversuchen konnte Kassel merklich auf und arbeitete gleich in den ersten Minuten eine

renzende Station vor dem Duisburger Tor her-
aus. Doch allmählich kommt der Spielerein-
schwung und löst die Geffen nicht mehr zu Worte kom-
men. In feinen unauffallend vorgetragen, durch-
dachten Angriffen gibt er der gegnerischen Wintermann-
schaft reichlich Gelegenheit, ihr adäquates Können aus-
zuweisen. Vor allem verrichtet das Verteidigertrio, von dem der Ersatztorwart Kabinettstüde glänzendster Art-
zeigt, hervorragende Abschwehrarbeit trotz der Engher-

erfirt wenige Minuten von der Bank, was er zu Ehren-
fieg kommt. Nach einem Plankenaufschlag fiegens fegens
Conrads an Malch wieder, der den Ball einfiegt. Con-
rads fchickt einen Kanonier auf den Mann. Die we-
nigen Minuten bis zur Bank verkaufen ausgefchlen.
Nach dem Wechfel nimmt Duisburg wieder mehr und
mehr das Spiel in die Hand und bleibt auf bis zum
Schlag überlegen. Wiegens wichtige Plankenauf-
fchlag der linken Seite tragen viel zur Verminderung des fch-
tasser wehrenden Gegners bei; Gärtner im Kurbesen-
fchlag ist fast unfehlbar. Erst kurz vor Schlag kam
Conrads im Anfchlag an eine Kombination mit Fie-
der das zweite Tor herinehnen, dem kurz darauf Malch
das dritte hinzufügt. Wiegens Plankenaufschlag ging zu
Sanderheim II, der den Ball verpackte. Doch Malch
war zur Stelle und war der glückliche Schütze.

Duisburg steuerte mit großer Energie und allgemeinhinmendem Zusammenhang auf den Sieg zu, ohne auf einer übertragenden Form einzufaßeln. Doch fast man bei dem Mittläufer gute Einstellungen. Besonders Wehagen und der Mittelläufer traten hervor. Affels Schmerzgefühl war auch heuer der Sturm. Im Innentrio fiel der Erstas auf. Allgemein war das Spiel der Offsen im Angriff wenig planvoll. Wannfuch, der alte Führer auf dem Mittelläuferposten, tat sein Bestes, auch die Verteidiger zeigten eine gute Leistung. Gärtner ist ein Maschistler. Der Dampfleiter Blümen-Weidenau verdient das Prädikat aus.

Amnia Viefelfeld — Sp. Fr. Siegen 7:0 (2:0).
Münster, 13. April. (Drahtber.)
In der Metropole seiner Heimat erlebte der West-
falenmeister am Sonntag Vergnügung für die bitteren
Enttäuschungen der letzten Zeit. Nach elfen Runden der

Spießpunkt konzentrierte er nach völlig überlegenem Spiel den Eingangs der Endspiele den Gewinn der beiden entscheidenden Gegnern ebenfalls erradieten. Schwedischfahnen schwebten nieder. Und hätten die Arminen nicht verschickentlich durch Vergeben von Sandeisen und Nichtauslösen guter Torangelegenheiten Wille watten lassen, so hätte das Ergebnis noch höher gelaufen. Die durch die schärfste Witterung bedingte Verschaffenheit des Bodens behinderte erklärlicherweise die flache Kombination. Arminia lent gleich mit prächtigem Glan los und erzielt in einer Minute durch Claus-Deshler das erste Tor darauf einer flache Fraus. Müller verschickt kurz darauf einen Eßer. Siegen bermag nur wenig aufzukommen und verlangt sich auf die Wöbe. Nach infanter Gegenwehr der Gegener erzielt der Westfalenmeister 10 Minuten vor der Pause das zweite Tor. Auch nach dem Wechsel ist Arminia in Front. Angriff auf Angriff gegen die sich mit Verarmung wählenden Unterzehen der Schwedischfahnen. Fraus erzielt mit langem Schuß das dritte und wenig später Claus-Deshler das vierte

Tor. Nun ist Siegens Widerstand völlig gebrochen. Im leichtem Spiel ist Arminia noch einmal durch Wagner, Oehler und wieder Wagner siegreich.

Dießelb's Sturm umschaltete ganz vortreflich. Mit prächtiger Angriffsgewalt ließe sie den Gegner nieder. Der Käufer befriedigte sie auf die bessere Leistung des Mittelaufäufers. Die Abwehr, wie immer, besonders zuverlässig.

Genen fiel gänzlich ab. Das System der Eisenwinde mehr und mehr. Nur die Salbtürme befriedigten. In der Laufröhre fiel Liden auf. Die Vertheidigung war arg überlastet, hielt sich aber verhältnißmäßig.

Der Protest Arminias — Schwarz-weiß ist am Samstag in Dülferdorf vor dem O. F. A. des Vergleich-Märkischen Gaues unter Vorsitz des Schiedsrichters Schmitz-Elberfeld dahingehend entschieden worden, daß das Spiel von Osnabrück am Karfreitag wiederholt wird.

Bereine	Male	Capellen	Unanlich.	Bereinen	Lore	Punkte
Turu Düsseldorf	5	3	2	—	16:6	8:2
Duisburger Sp.B.	5	3	—	1	10:2	8:2
Arminia Bielefeld	5	5	1	1	15:3	7:3
Sp. B. Rheint	5	2	1	2	5:8	5:5
Schwara-Weiß Offen.	4	1	2	1	7:6	4:4
Sp. Fr. Siegen	5	1	—	4	4:18	2:8
Kurbessen Cannel	5	—	—	5	3:14	0:10

Stand der Tabelle nach Abzug des Spiels Arminia-Schwarzweiß.

Weidenich 1880 — T. G. B. Bochum 4:3 (4:0).

Der L. S. W. begab sich mit drei Erbsknechten zum Niederhorn und vermochte mit 4 : 3 ein immerhin ansprechendes Ergebnis herauszuholen. Das Spiel wurde ziemlich flott durchgeführt und zeigte auf beiden Seiten ganz adäquate Leistungen. Bereits nach einer halben Minute kam der Gastgeber, der das Spiel vorerst für sich überlegen gestalten konnte, zum ersten Tor, um bis zum Wechsel noch drei weitere Erfolge zu buchen. Nach dem Wechsel änderte sich das Bild insofern, als die Gäste mehr und mehr dem Spiel ihre Note gaben. Nach einer sechzig Minuten fällt aus einem Elfmeter, von Dr. Rudenhorn getreten, das erste Tor für die Dochumer. Des Heneren entwideln die Gäste ein einwandfreies Spiel mit recht ansprechenden Kombinationsleistungen, dem die Plebeute nicht mehr viel entgegenzusetzen können. Ein zweites Tor durch Wulff (Salbi), und ein dritter Erfolg des Salzburger Meßmeß einer Minute vor Schluss stellen das Ergebnis auf 4 : 3. Das Ende verhielt sich lautete 7 : 6 für Weidrecht.

L. G. B. Werne — Westfalia 0 : 1.

Nachdem Westfall schon zum dritten Male in Merne antrat, konnte das Spiel diesmal, obwohl der Platz in nicht guter Verfassung war, reiflich durchgeführt werden. Mit dem Anstoss Bernes entwidelte sich gleich ein flottes Spiel, welches von Anfang an den Stempel eines Punktschlachtes trug. Jedoch Westfall liegt vorne in Front und in der 16. Minute kann Rissel eine Vorlage von Tezel unfehlbar zum 1. und einzigen Tor verwandeln. Weiter drängt Westfall stark, kann aber seinen Vorprung nicht mehr verbessern. Nach einer Pause ändert sich das Bild. Raminiski scheitert infolge einer Verletzung aus. Bei den Bodumern macht sich das Fehlen des ersten Spielers sehr bemerkbar. Bernes nutzt dies aus und belagert anhaltend das Heiligtum der Westfalle, wo jedoch Torwart und Verteidiger nicht zu schlagen sind. Westfall beschränkt sich nur noch auf Durchwürfe. Bernes drängt bis zum Schluß. Jedoch der aufmerksamsten Arbeit der grünen Hintermannschaft in der Probowski besonders glänzte, ist es zu verdanken, daß die Runkle mit noch Bodum kamen.

Sp. 8. Göttingen — Sp. 8. Laer 4:4 (3:2).
Göttinger hatte Mehl und nimmt den Horden

Saltingen hatte rasch und feinsten seinen hartesten Wind als Bundesgenossen. Nach Aufbruch und auch während des ganzen Spiels entwideln beide Mannschaften ein den schlechten Bodenverhältnissen entsprechenden Tempo. In der 2. Minute erzielt Laer eine Ede, die nichts einbringt. Nach kurzem Ein und Der kann Laer in der 8. Minute durch Rechtsausen zum erstenmal senden. Saltingen giebt in der 10. Minute gleich. Die Salbzelt ist Saltingen noch zweimal erfolgreich. Der dritte Treffer war ein unglaublicher Schütze des Rarers Torwarts. Laer ändert his Salbzelt des Refutall 8:2. Nach Wiederanbruch drängt Laer stark, vermag jedoch wegen der zahlreichen Verteilung nicht, die schadenhaftig zum Ausdruck zu bringen. Eine Viertelstunde nach Wiederbeginn gleicht Laer aus. Saltingen tritt aus harter Weisstellung das vierte Tor. Laer drängt wieder. Ein schöner Flankenfuß des Rechtsausen wird vom Mittelstürmer eingeköpft. Der Schiedsrichter entseheidet unverständlicherweise „abseits“. Kurz darauf fällt für Laer ein weiteres Tor, das den längst verdienten Ausgleich brachte. Das Spiel wurde für beide Parteien durch die ungünstige Bodenbeschaffenheit beeinträchtigt, aber noch stärker durch die manchmal ganz fieletrachtigen Entseheidungen des Schiedsrichters, die ihn, auch durch andere Fehlentscheidungen beleuchtet, gänzlich unausgütet erscheinen liehen.

Index.

Vorrunde um den Silberfischhofal.
Norddeutschland — Nordostdeutschland 11 : 1.
Berlin — Südostdeutschland 11 : 1.
(Pferderennen siehe 1. Seite der 2. Beilage.)

DUNLOP Vollgummi-Reifen
■ für Last-Kraftwagen ■
sind ebenbürtig in Konstruktion und Haltbarkeit den
DUNLOP -Reifen für Fahrräder
Motorräder und Automobile

Die Weltmarke bürgt für Qualität!

Lilamania'-Sport

...ten können bei Fabrik direkt! als Fabrik direkt und billig!

Diese Sprechmaschinen liefern wir, genau wie andere, für nur

66. 39.90

inkl. 4 moderne Musikstücke und 20 Nadeln! Für Haus und Ver-
wendung des Betrages, Nachnahme Gm. 1.00
gültig. Bei Nichterlösen Umtausch oder Geld-
zurück. Musik für jede Gelegenheit, Ausfüh-
rung in allen Sprachen. Leicht transportabel, zu-
dem Koffer nur 15 cm hoch. Billig - quali-
tät und technisch vollkommen, das hat unsere

Lilamania'-Sprechmaschinen

Weltweit verschafft - Überzeugen Sie sich selbst, verlangen Sie kostenlos unseren illustrier-
ten Katalog Nr. 1. Sie finden darin Apparate
von 66. 39.90 an bis zu allen feinsten
Modellen in allen Sprachen in allen Schlägen.

66. 39.90 - 1.000.000 Sprechmaschinen und mehr

Borgzinner & Co.

Bochum

Modernes Kaufhaus

Bongardstr. 2-4.

Oster-Angebote in Damen- und Kinder-Konfektion!

Preise in Billionen Papiermark.

Unsere Auswahl!

Unsere Qualitäten!

Unsere Preislagen!

müssen Sie überraschen!

Ueber 1500 Stück
Damen- und
Backschmängel

Ueber 600 Stück
Jacken-Kleider

Ueber 500 Stück
Tailen-Kleider

Donegal-Mäntel

125-130 cm lang, fesche Formen,
aus soliden Noppenstoffen . . .

10⁵⁰ 14⁵⁰ 19⁵⁰ 29⁵⁰

Covercoat-Mäntel

der solide Frauenmantel mit und
ohne Gürtel, 130 cm lang . . .

14⁵⁰ 19⁵⁰ 24⁵⁰ 39⁵⁰

Tuch-Mäntel

Reine Wolle, der große Modeartikel in allen
Farben, schicke Formen, auch Frauengrößen . .

29⁵⁰ 39⁵⁰ 48⁰⁰ 69⁰⁰

Gabardine-u. Rips-Mäntel

elegante Modell-Teile
teils auf Seide gear-
beitet mit und ohne
Stickerel

55⁰⁰ 69⁰⁰ 78⁰⁰ 98⁰⁰

Imprägnierte-Mäntel

solide wetterfeste Stoffe,
weite Form mit Gürtel
130 cm lang

19⁵⁰ 27⁵⁰ 39⁵⁰ 48⁰⁰

Donegal Jacken-Kleider

das moderne Backschmängel
auf Futter gearbeitet, mit
aufgesetzten Taschen und
Gürtel

27⁵⁰ 39⁵⁰ 46⁰⁰ 59⁰⁰

Cheviot Jacken-Kleider

reine Wolle, marine u.
schwarz, solide Form
m. Treppenbesatz . . .

27⁵⁰ 33⁰⁰ 49⁰⁰ 57⁰⁰

Gabardine Jacken-Kleider

elegante jugendliche
Form auf Seide, in
allen Farben

39⁰⁰ 59⁰⁰ 79⁰⁰ 98⁰⁰

Modell Jacken-Kleider

auf Seide, Gabardine, Rips,
Crepmarocain u. Covercoat
la. Konfektion

85⁰⁰ 115⁰⁰ 135⁰⁰

Tailen-Kleider

Cheviot marine, reine Wolle elegant
besetzt

10⁵⁰ 16⁷⁵ 24⁰⁰ 29⁰⁰

Tailen-Kleider

Gabardine und Kammgarn, modernste
Formen, la. Konfektion

39⁵⁰ 45⁰⁰ 69⁰⁰ 98⁰⁰

Kunstseidene-Kleider

entzückende Modifarben
auch für Backfische . .

29⁵⁰ 39⁵⁰ 57⁰⁰ 68⁰⁰

Seiden-Kleider

aparte Macharten für Gesellschaften und Bälle
Eolienne, Marocain, Crep de chine, Tafette etc.

68⁰⁰ 98⁰⁰ 148⁰⁰

Alle nicht angeführten Artikel finden Sie bei uns in erschwinglichen Preislagen. Besichtigung erbeten.

Aus unserer großen Spezial-Abteilung

Kinder-Konfektion

Verkauf II. Stock.

Mädchen-Mantel

Größe 60 jede weitere
aus guten Noppenstoff

11⁵⁰ + 1⁰⁰

Tuch-Mantel

Größe 60 jede weitere
reine Wolle

19⁵⁰ + 2⁰⁰

Mädchen-Mantel

Größe 60 jede weitere
aus karierten engl. Stoff

10⁵⁰ + 2⁰⁰

Schul-Kleid

Größe 60 jede weitere
aus karierten Wollstoff

6⁵⁰ + 0⁷⁵

Schul-Kleid

Größe 60 jede weitere
Cheviot, reine Wolle

9⁷⁵ + 1⁰⁰

Popelin-Kleid

Größe 60 jede weitere
Reine Wolle, elegante Konfektion

22⁵⁰ + 1⁰⁰

Kunstseid-Kleid

Größe 60 jede weitere
neue helle Farben

23⁵⁰ + 2⁵⁰

Voile-Kleid

Größe 60 jede weitere
mit Fältchen und Volants

13⁵⁰ + 1⁰⁰

Voile-Kleid

Größe 60 jede weitere
elegante Machart

16⁵⁰ + 1⁵⁰

Frotté-Kleid

Größe 60 jede weitere
kariert und gestreift

12⁵⁰ + 1⁰⁰

Ein großer Posten Muster-
Baby- und Kinder-Kleider,
Voile, Kunstseide, Popeline etc.
ganz enorm billig.

Frankfurter
Allgemeine Vers.-Akt.-Ges.
in Frankfurt a. M.
Gegründet 1883

Commercial-Union
Versicherungs-Akt.-Ges.
in London
Gegründet 1891

Interessen-Gemeinschaft
gewähren Deckung in jeder Höhe.

Gesamt-Garantie-Mittel über 900 Millionen Goldmark

GESELLSCHAFTEN DES FRANKFURTER KONZERNS
Aachen-Leipziger Vers.-Akt.-Ges., Aachen
Allgemeine Vers.-Akt.-Ges., Bern
Berliner Allgemeine Vers.-Akt.-Ges., Berlin
Hannoversche Allg. Vers.-Akt.-Ges., Hamburg
Hessische Allg. Rückvers.-Akt.-Ges., Frankfurt a. M.
Deutsche Transport-Vers.-Ges., Berlin
Deutsche Rück- und Mitvers.-Ges., Berlin
Sächsische Feuerversicherung, Zwickau
Frankfurter Lebens-Versicherungs-Akt.-Ges., Frankfurt a. M.
Rentenanstalt und Lebensversicherungsbank Darmstadt
Deutsche Lebensversicherungsbank, Berlin
Karlshofer Lebensvers.-Bank A.-G., Karlsruhe
Sächsische Lebens-Versich.-Anstalt, Dresden
Vereinigte Berlinisch-Fränk. Lebensvers.-Akt.-Ges., Berlin

Mitarbeiter gesucht!

Bewerbungen erbeten an

Zentrale: Frankfurt am Main / Gumnus-Anlage 10

NÄHRE DIE NERVEN!

Ihr Leben bringt stän-
dige Anforderungen mit
sich. Spüren Sie nicht
das Zerfallthum des Ner-
vensystems? Es rückt sich
dann die Gefahr der
Nervenschwäche, die es braucht,
Länger zu versagen.
Doppelherz
Leitlin Dragees
sind einzig bewährt und
sicher, geg. Schwäche-
zustände aller Art, bei
Nervenschwäche u. zur
Blutregeneration. Pack-
ung 1.50 M. Für eine
kurze Packung erfor-
derlich. Nur echt mit der
Herschwester

Zu haben in allen
Apotheken und Dro-
gerien, bestimmt bei
Stadtdrogerie Al-
tminkus, Bongard-
straße 19,
Wilh. Pöhl, Wit-
tmer Str. 103.

Mehr Bier
erhält man, wenn
man dem Weich-
bier nachgibt
Kraftstoff
Phoskal
zusetzt.
Zu haben in allen
Apotheken u. Drogerien

Diese Firma



liefert nur erstklassige Verar-
beitung und bietet reichhaltige
Auswahl in

elegante Herren- u. Burschen-

Anzügen

zu

24.00 28.00 46.00 55.00

Billionen Mark u. s. w.

Covercoat u. Gabardine

Mäntel

Gummi-Mäntel, Cutaways

u. Hosen

zu außerordentl. billigen Preisen.

Angesehene

Kleidungsstücke werden ohne jeden

Aufschlag reserviert!

Klavierstimmer

Kueneemann, Bachmann, Allee 55, 1. Etg.
Stimmung 4. W. - Reparaturen.

Ann.-Exped. Erlenkämper & Cie.,
Wilhelmsplatz 8. Fernsprecher 2770

vermittelt Inserate für alle
Zeitung und Zeit-
schriften. Originalpreise

Fachm. Rat. - Entwürfe kostenfrei

Geschäftshaus

in bester Lage Bochums, an der Haupt-
verkehrsstraße gelegen, mit großem Ein-
gang, für Waren, Konzepte u. dgl. m.
geeignet, unter günstigen Bedingungen zu
verleihen. Vermittler herbei. Für em-
pfehlene Angebote unter C. 84134 an
die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

AUTO Transporte

jeglicher Art
übernehmen
preiswert

S. Lindenbaum Söhne

Jakobstraße Nr. 9 Bochum Fernruf 102 u. 399

Rechenmaschinen Schreibmaschinen

Liefert in jeder Ausführung

Hugo Möller, Bochum,
Telephon 1820 Kronenstr. 31

Eigene Werkstatt für Rechenmaschinen.
Garantie für gute Funktion.



Brenne-Baubedari-Aktien- gesellschaft Bochum

Liefert billigst:

Baubedarferzeugnisse jegl. Art.

Besonderheit:

Türen, Fenster, Rundholz, Bauholz, Fußboden-
leisten, Bord, Dielen, Latten, Wagonholz etc.

Glas, Lacke, Farben, Öl, chem. Produkte etc.

Große Lager im besten und unbebauten Gebiet.

Beamtenabbau und Justizreform.

Aus Kreisen der Justizbeamten wird uns geschrieben:
Der Landtag hat durch ein am 15. Dezember 1923 verabschiedetes Gesetz das Verfahren betr. Zwangsversteigerung und Zwangsverwaltung von Grundstücken mit Ausnahme der Anordnung, Aufhebung oder Verbindung des Verfahrens und der Entscheidung über die Zulassung des Beitritts eines Gläubigers dem Justizobersekretär zur selbständigen Erledigung übertragen. Er hat damit einen weiteren Schritt voran getan auf dem seit ungefähr drei Jahren beschrittenen Wege, richterliche Arbeiten, die von den Beamten des mittleren Dienstes auf Grund ihrer in theoretischer Ausbildung und praktischer Betätigung erworbenen Rechtskenntnisse erledigt werden können, auf billigere Kräfte zu übertragen. Bestimmend hierfür waren zweifellos die guten Erfahrungen, die mit der bisherigen Wahrnehmung von Richtergerichten in Grundbuch, Vormundschaft, Vollstreckungs-, Mahn-, Straf- und Registersachen durch den Justizobersekretär gemacht worden sind; wie die vorjährigen Landtagsverhandlungen zum Justizetat ergeben haben, besteht eine weitgehende Übereinstimmung aller Parteien in der günstigen Beurteilung dieser unter dem Namen „kleine Justizreform“ zusammengefaßten Maßnahmen; von besonderer Bedeutung war, daß die Regierung erklären konnte, daß durch diese Reformmaßnahmen eine Ersparnis von 192 Richterstellen eingetreten sei. Daneben ist durch Abwälzung einfacherer

Büroarbeiten auf Kanzleibeamte und durch Veranziehung von Angestellten zu den Abschreibearbeiten eine beträchtliche Verminderung der Staatsausgaben erzielt worden.
Angeichts dieser guten Ergebnisse der kleinen Justizreform muß es in höchstem Maße befremdend wirken, daß die neue Personalabbau-Verordnung alle bisher erzielten Verbesserungen, Vereinfachungen und Verbilligungen wieder beseitigen wird. Während nämlich in allen übrigen Staatsverwaltungen der Beamtenabbau gleichmäßig und gleichzeitig in allen Gruppen vorgenommen wird, ist bei der Justiz die höchstbezahlte Gruppe, sind die Richter von der schwerwiegendsten Maßnahme, der unfreiwilligen Veretzung in den Wartezustand, ausgeschlossen. Es wird daher eine verhältnismäßig größere Zahl von mittleren, Kanzlei- und Unterbeamten abgebaut werden müssen, was zur Folge hat, daß die durch die kleine Justizreform auf billigere Kräfte abgewälzten Geschäfte an die teurer bezahlten zurückgegeben werden müssen. Die Verminderung der Staatsausgaben dienende Abbaumaßnahmen wird also eine Verteuerung des Geschäftsbetriebes herbeiführen.
Wagebend für diese den Beteiligten zweifellos selbst peinliche Bevorzugung des Richterstandes bei dem Beamtenabbau war eine Rücksichtnahme auf die ihnen gewährleistete Unabhängigkeit und Unabhebbarkeit. So berechtigt die strenge Beachtung solcher im Interesse einer unparteiischen Rechtsprechung getroffenen Verfassungsbestimmungen in normalen Zeitläuften ist, ebenso dringend muß in Zeiten äußerster Not,

in denen z. B. sonstige Beamtenrechte mit einem Federstrich beseitigt werden, verlangt werden, daß Vorrechte, die nicht für die Verdon des Richters, sondern um den Interessen der Volksgemeinschaft zu dienen, bestimmt sind, soweit erforderlich abgeändert oder einstweilen aufgehoben werden, wenn sich erweist, daß sie diesen Interessen schädlich sind. Eine sparsame Staatswirtschaft ist heute das alles überragende Gebot unseres Jahrhunderts gegen den Sturz in den Abgrund sich wehrenden Volkes. An den im Interesse anderer Gemeinden erforderlichen harten Abbaumaßnahmen müssen alle Beamtengruppen gleichmäßig teilnehmen.

Heitere Ede.

Falsch aufgefaßt. Madame: „Ist, holen Sie mir doch meinen Kausler (Stuhl) in den Garten!“
Madame (geht zum Garten): „Der Mayer möchte in den Garten zur Madame kommen.“
Von einer aufgelassenen Verlobung. „Warum hast Du Deine Verlobung mit dem Doktor gelöst?“
„Es war so umständlich, seine Briefe erst zu den Apothekern zu schicken, um herauszufinden, was er geschrieben hatte.“
Bärtliche Mutter. „Manchmal gibt es in der Schule rohe Buben, die ein kleines Mädchen auslachen, und manchmal kleine Mädchen, die zurück lachen.“
„Ich hoffe, mein kleines Mädchen betrügt sich anders.“
Das kleine Mädchen: „Gewiß, Mama, ich strecke immer die Zunge heraus.“
Angenehme Witze. „Ich gebe mir die Ehre, gnädige Frau, um die Hand Ihrer hübschen Tochter anzu-

halten.“
„Ihre Antrag ehrt mich, Herr Bismarck.“
Vor der unglücklichen Verlobung möchte ich aber die wirtschaftlichen Grundlagen unserer zukünftigen Ehe erörtern wissen.“
„Bitte, beginnen Sie.“
„Ich bringe allerdings nichts weiter in die Ehe als mich selbst, gnädige Frau.“
„So, da sind wir eigentlich schon auf demselben Platz; denn ich bringe auch nur mich selbst in die Ehe, indem ich mit meiner Tochter mit-

bringe.“
Verunglücktes Kompliment. In einer Abendgesellschaft lag ein sehr schüchterner Herr neben der Frau des Hauses. Als sie die Bemerkung machte: „Sie haben ja einen so geringen Appetit!“, wollte er ihr gern etwas Galantes sagen und erwiderte: „Neben Ihnen, gnädige Frau, muß wohl jeder den Appetit verlieren.“
Zweiter Akt. A.: „Sag mal, sind die beiden, die da vor uns gehen, verheiratet?“
B.: „Ja, aber nicht miteinander.“

Aus dem „Gemüthlichen Sachsen“
Er kann noch besser. Rechtsanwalt: „Nun, Herr Oberförster, wie hat Ihnen meine Verteidigungsrede gefallen?“
„Ausgezeichnet, Herr Doktor, Sie können wahrhaftig noch besser schwindeln als ich!“
Angenehm. „Herr Doktor, was würde Ihnen angenehmer sein, ein langer oder ein kurzer Brautstand?“
„Ein langer!“
„Wieso?“
„Nun, um so kürzere Zeit ist man verheiratet!“

Madenwürmer
belegt d. Bismittel „Teolade“, wohlschmeckend, Krefeld-Schödel. Mit genauer Anweisung. Schachtel 80 Pf. Nur echt vom Labor. Dr. Dresden-R. In allen Apotheken und Dro-

Die von mir geführten

Qualitäts-Möbel

Erzeugnisse erster deutscher Werkstätten behaupten seit Generationen ihren Ruf für Formenschoenheit und Preiswürdigkeit.

Bitte beachten und beurteilen Sie die Ausstellung in meinen 7 Schaufenstern
Ecke Humboldt- und Maarbrückerstraße
Große Auswahl in allen Preislagen.

F. Schniemand, Bochum

Gegründet 1848

Starke, laubere
Küchenmöbel und
Wohnzimmermöbel
bieten bei
Schniemand, Bochum.
Roonstraße 37.
Habe Martinstr.

Eiserne (64213)
Drehbank
Zahl. 100, Bettl. 800
Wahlm., 1. Metall-
u. Holzbank, für
150 Bld. zu ver-
kaufen. 35. 1. Et.

2 schl. Bettstelle
mit Matr. billig zu
verkaufen. (64238)
Küchen, 110 a. 2. Et.

Schönes Haus,
4 Etg., in gut. Zu-
stande u. gute Lage,
zu verkaufen.
Wo? sagt die Gesch.
d. A. u. Nr. 64390.

**Lebensmittel-
geschäft**
im Mittelpunkt der
Stadt zu verkaufen.
Kauflustige Re-
sistenten soll An-
geb. einreichen unt.
B. 64384 an die
Gesch. d. A.

Küchenherd,
Gasherd,
Gasofen,
Badhaube
umständlich, billig
zu verkaufen. Die
Sachen sind ganz
wenig gebraucht.
Späherstr. 8, II. d. A. u. Nr. 64383.

Für die Haarwäsche
sind LUX Seifenflocken hervorragend geeignet. Sie wirken
anregend auf die Kopfhaut und
machen das Haar locker und seidig.



LUX

SEIFENFLOCKEN

DER SUNLIGHT-GESELLSCHAFT A. G. MANNHEIM-RHEINAU

Vollgummi-Bereifung

für Kraftwagen, fabrikrich, 15000 km. Fabrik-
garantie, g ü n s t i g e Preise, alle Größen, sofort
lieferbar.

Paul Elspemann, Kraftfahrzeuge, Bochum,
Roonstraße, Fernruf 3806.

Seifenhaus Schätzlein



Schmierseife

Bongardstraße 1-3 (Pavillonbau)

Eröffnung morgen!

Beachten Sie die morgige Anzeige mit Preisen.



KOSTENLOSE REISE NACH AMERIKA

Wenn Sie Verwandte und Bekannte in Nord- oder Südamerika besuchen wollen, die die Überfahrt bezahlen können, dann teilen Sie uns deren genaue Adresse mit.

Wir werden uns mit diesen ohne Kosten für Sie in Verbindung setzen und dahin streben, Ihnen Überfahrt, sowie das sonst erforderliche Reise-geld zu beschaffen.

Pachmannschen Rat über alle einschlägigen Fragen erteilen wir Ihnen ebenfalls kostenfrei.

CARL KOOP, BOCHUM
Humboldtstraße 2

Ga. 20 000
Ziegelsteine
sofort zu kaufen ge-
sucht. (69563)
Geht mit G. Geist.
Hilfsbochum
Bachstraße 28.

Wasser, Kieselstein,
zu verkaufen.
Maarbrückerstr. 48.
Chafelouge
neu, bill. zu ver-
kaufen. Martinstr. 64. I.

Glaschen!

Wein-, Kognak- und
Sektflaschen
zu höchsten Tagespreisen,
kauft an und holt ab!

Ludwig Bongard, Biemelhauserstr. 41
Bonn 1924. (69535)

